

MITTEILUNGSBLATT

DES BERLINER SCHACHVERBANDES E.V.

58. Jahrgang

Heft 1 / 2008

Januar/Februar

Änderungen beim Berliner Schachverband

Einen Wechsel (eine Neubesetzung) gab es in der Geschäftsstelle. Mehr dazu auf Seite 4.

Weitere personelle Änderungen stehen an: im Spielausschuss – und last not least: Der MB-Redakteur zieht sich im neuen Jahr von seiner Referententätigkeit zurück!

Meldeschluss naht: 8. Februar 2007!

Die Berliner Seniorenmeisterschaft, welche am 21. Februar beginnt, hat zur Gewährleistung von Planungssicherheit einen frühen Meldeschluss. Siehe Seite 11.

Open-Turniere werfen Schatten voraus

Den Anfang macht das Unicorn-Open des BSV Chemie Weißensee: Anfang Mai zieht die Karawane der Turnierspieler wieder nach Marzahn. Siehe Seite 13.

Unglaublicher Vorfall!

Wie leicht es ist, eine „Ente“ zu fabrizieren ..., siehe Seite 28.

Wer es etwas weiter hat vom Spiellokal nach Hause oder wer eine Lektüre sucht für den BMM-Sonntag, weil ausgerechnet er ans andere Ende unserer Stadt verreisen muss, dem sei der Artikelreihe von Jens Stegmann empfohlen: Der Autor entführt seine Leser „Über die Dörfer“. Hier kann man wirklich mal sagen: „Viel Spaß!“ – ohne einen Dreier in das Phrasenschwein zu werfen.

Ansonsten ist das Heft wieder voll mit Tabellen und Kurzkomentaren, zur Berliner Meisterschaft (ab Seite 4), zu den überregionalen Ligen (ab S. 14) wie auch zu Einzelturnieren (ab Seite 22).

27. Januar: 6. Runde der Berliner Mannschaftsmeisterschaft

28.1. bis 2.2.: Feierabend-Liga-Termine

1.2.–3.2. Hellersdorfer Winterturnier

8.2. Meldeschluss für die Berliner Seniorenmeisterschaft

17. Februar: 7. Runde der Berliner Mannschaftsmeisterschaft

21. bis 29.2. Berliner Seniorenmeisterschaft

25. bis 29.2. Feierabend-Liga-Termine

1. März Redaktionsschluss fürs Mitteilungsblatt

2. März: 8. Runde der Berliner Mannschaftsmeisterschaft

13./14.3. Feierabend-Liga-Termine

16. März: 9. Runde der Berliner Mannschaftsmeisterschaft

1.–4. Mai: Unicorn-Open

Kein Anspruch auf Vollständigkeit

AUF EINEN BLICK

Berliner Schachverband	
Der Präsident hat das Wort	3
Geschäftsstelle des BSV	4
Neuer MB-Redakteur gesucht	4
Verbandsturniere	
Berliner Mannschaftsmeisterschaft	4 – 10
Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft	26 – 27
Überregional	
Bundesligen	14 – 16
Oberliga	16
Fraue-Regionalliga	16 – 17
Turnierausschreibungen / Turnierankündigungen	
Berliner Seniorenmeisterschaften	11
Hellersdorfer Winterturnier	13
Unicorn-Open	13
Internationaler Schachurlaub Prag	28
First Saturday Budapest	28
Turnierberichte	
Über die Dörfer	17 – 22
Kreuzberg-Open	22 – 23
Lichtenrader Herbst	23 – 24
Eckbauer-Open	24 – 25
Weisse-Dame-Open	25
Prenzlberg-Open	29 – 30
Sonstiges	
Hickl-Schachreisen	12 – 13
Kurznachrichten	30
In memoriam ...	31
Unterstützer des BSV	32

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

1. März 2008

Bei nach diesen Terminen zugesandten Materialien ist eine Berücksichtigung nicht garantiert.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Berliner Schachverband e.V. – Geschäftsstelle
Leuschnerdamm 31, 10999 Berlin
☎ (030) 705 6606, Fax: (030) 70781420

Auflage: 1500 Stück

Redaktion:

Olaf Kreuchauf (V.i.S.d.P.)
Maxie-Wander-Str. 15 · 12619 Berlin
☎ (030) 975 27 18
e-Mail: mitteilungsblatt@berlinerschachverband.de

Druck: Druckerei Strube OHG, 34587 Felsberg

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Redakteurs oder des Berliner Schachverbandes wieder. Redaktionelle Artikel sind keine offiziellen BSV-Artikel.

Unverlangt eingeschicktes, gesendetes, übergebenes Material (Texte, Fotos, Grafiken, Partien) ist erwünscht. Wenn die Rückgabe der Materialien gewünscht wird – bitte mit angeben.

Alle Beiträge sind honorarfrei. Kleine redaktionelle Kürzungen bzw. Änderungen aus Layoutgründen werden nicht extra ausgewiesen.

Bildernachweis: Frank Hoppe (S. 3), Olaf Kreuchauf (S. 4)

Allen Lesern des
Mitteilungsblattes
und
allen Berliner
Schachfreunden
ein glückliches Jahr
2008!

DER PRÄSIDENT HAT DAS WORT

Liebe Schachfreunde in Berlin,

ein wahrhaft historisches Schachjahr hat begonnen, zu dem ich Euch alles Gute und viel Erfolg wünschen möchte!

Im Oktober findet erstmals seit 1934 in Deutschland eine Schachweltmeisterschaft statt und im November erstmals seit 1970 eine Schach-Olympiade! Und flankierend dazu werden wir natürlich hier in Berlin auch eine Reihe von Schach-Leckerbissen erleben. Es ging gleich am Wochenende los mit der Berliner Chess960-Mannschafts- und -Einzel-Meisterschaft. Danach geht es Schlag auf Schlag weiter, wie man in unserem Terminkalender [online – d. Red.] sehen kann.

Mit dem Jahreswechsel ist unsere langjährige Geschäftsstellenkraft Frau Carl in den wohlverdienten Ruhestand gegangen, und wir bedanken uns bei ihr für die geleistete Arbeit. Ich freue mich, euch die neue Mitarbeiterin in unserer Geschäftsstelle vorstellen zu können, die den meisten aus dem Berliner Schachleben seit Jahren bekannt sein dürfte: Bettina Bensch, bereits seit 15 Jahren in Jugendausschuss, Turnierausschuss und vielen anderen Funktionen positiv in Erscheinung getreten, hat nun die Schaltstelle des Berliner Schachs am Leuschnerdamm übernommen! Sie wird das Präsidium, die Referenten und vor allem das Herzstück unseres Verbandes, die Schach-Veranstaltungen, unterstützen.

Und bei ihr laufen auch ab sofort alle Termin-Koordinationen des Berliner Schachs zusammen! Liebe Schachfreunde, meldet Euch bitte rechtzeitig zu Terminabstimmungen, z.B. auch bei Vereinsjubiläen (bisher haben für 2008 nur die Schachfreunde Nordost ihr 60-jähriges Jubiläum angezeigt).

Einen besonderen Fokus wird Bettina Bensch auf die Förderung des Jugendschachs in Berlin legen, denn wir haben viele Jugendliche in den Vereinen, die schachbegeistert sind. Sie wird zukünftig wichtige Meldungen auch direkt auf unserer Homepage einstellen, persönlich und telefonisch erreichbar ist sie zu den neuen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle [siehe nächste Seite, d. Red.].

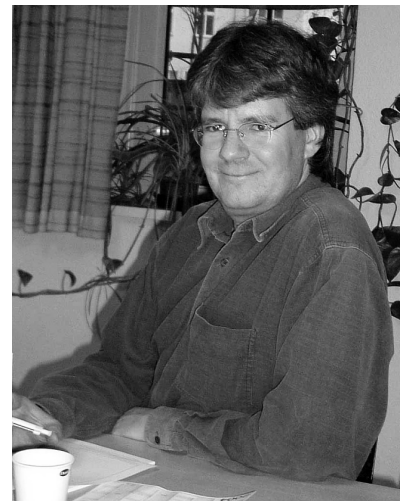
Seit Oktober haben wir eine neue Fassung unserer Turnierordnung, die satzungsgemäß vom Spielausschuss verabschiedet wurde. Solche Turnierordnungen unterliegen naturgemäß einer dynamischen Entwicklung, und man kann sich kaum noch vorstellen, dass dort vor drei Jahrzehnten das Rauchen am Schachbrett noch gestattet war! Nun haben sich die Vorsitzenden von 7 Vereinen an mich gewandt und einerseits dafür bedankt, dass eine Reihe der von ihnen ausgearbeiteten Änderungsvorschläge Eingang gefunden haben, andererseits gibt es von diesen 7 Vereinen weitere Modifizierungsvorschläge. Bis zum Verbandstag im März wird sich der Spielausschuss wohl nicht mehr damit befassen können, und danach wird er in einer neuen Konstellation zusammengesetzt sein, weil Bettina Bensch aus o.g. Gründen dort ausscheidet, und ebenfalls ein weiteres Mitglied. Deshalb wäre es sicher am günstigsten, wenn einer derjenigen, der sich dankenswerter Weise so intensiv mit unserer Turnierordnung beschäftigt hat, in den Spielausschuss hinein käme.

Des weiteren wird im März die Position des Landesjugendwartes frei, und Olaf Kreuchauf sucht mittelfristig auch nach einem Nachfolger für das Mitteilungsblatt. Interessenten bitte melden!

Eine herausragende Ehrung erhielt in den letzten Wochen des Berolina-„Urgestein“ Werner Windmüller, der das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik erhielt, und wir freuen uns sehr, dass wir mit Rainer Polzin von den Schachfreunden Berlin einen neuen Großmeister in unseren Reihen haben, der nicht nur erfolgreich Schach spielt, sondern auch als Funktionär und perfekter Turnierorganisator in Erscheinung getreten ist! Herzliche Glückwünsche an beide!

Viel Spaß im historischen Schachjahr 2008 wünscht

Matthias Kribben



BSV-GESCHÄFTSSTELLE

Bettina Bensch. – Wie unser Präsident schon in seiner Neujahrsansprache verkündete, habe ich am 2. Januar die Arbeit in der Geschäftsstelle angetreten. Ich hoffe, dass es durch meine Tätigkeit zu einer Verbesserung in allen organisatorischen Bereichen innerhalb des BSV kommt.

Ich bitte alle Vereine, ihre Termine und alle wesentlichen Änderungen an die Geschäftsstelle mitzuteilen.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Jahr 2008!

In der Geschäftsstelle bin ich zu erreichen: **Dienstag: 11.00–15.30 Uhr**
Mittwoch: 9.00–12.30 Uhr
Donnerstag: 11.30–19.00 Uhr

Telefon: (030) 7 05 66 06 · e-mail: info@berlinerschachverband.de



NEUER MB-REDAKTEUR GESUCHT!

Olaf Kreuchauf. – *Der Countdown läuft! Wie schon früher angekündigt, werde ich nur noch bis zum Ende der Legislatur die Funktion als Mitteilungsblatt-Referent ausfüllen. Das heißt, dass nach der vorliegenden nur eine nächste Nummer von mir erstellt wird.*

Wie sich mit den Ausgaben 5/2007 und insbesondere die 6/2007 gezeigt hat, sind die berufliche Tätigkeit, die gebotene Termintreue und die erforderliche Qualität und Quantität der im Mitteilungsblatt dargestellten Informationen von mir nicht durchgängig zusammen zu gewährleisten. Deshalb wird aus den Reihen der Berliner Vereine ein Schachfreund gesucht, der bereit ist, lückenlos die Nachfolge anzutreten. Der sichere Umgang mit einem Layoutprogramm ist Voraussetzung, denn Hilfestellungen kann ich nur in begrenzter Zeit und sporadisch geben.

Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass das Medium Mitteilungsblatt trotz Internets erhalten bleibt und wir nicht einmal konstatieren müssen, dass man erst merkt, was man am Mitteilungsblatt hat, wenn es wieder über Monate, Jahre fehlt.

BERLINER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Pl. Landesliga	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 Zitadelle Spandau	XX			4		4½			4½	6	7	19
2 SC Weisse Dame I		XX	4½		6		5		3		6	18½
3 SC Kreuzberg III		3½	XX	5½			4	5½			5	18½
4 BSC Rehberge	4		2½	XX		6			5		5	17½
5 Rotation Pankow III		2			XX		5	4		4½	5	15½
6 Schachfreunde 1903	3½			2		XX		5		5	4	15½
7 SC Weisse Dame II		3	4		3		XX	5			3	16
8 SC Friesen Lichtenberg II			2½		4	3		XX	5		3	14½
9 SV Empor Berlin	3½	5		3				3	XX		2	14½
10 Schwarz-Weiß Lichtenrade	2				3½	3	2			XX	0	10½

Auf und davon zu galoppieren schienen die Spandauer und der SC Weisse Dame der Konkurrenz, da wurden Sie in der 4. Runde etwas gebremst: Spitzenreiter SC Weisse Dame unterlag beim auf einem Abstiegsplatz stehenden SV Empor, während der SC Zitadelle sein Heimspiel gegen den BSC Rehberge nicht zu gewinnen vermochte. Somit rückt die Konkurrenz wieder näher heran an den Aufstieg verheißenden Platz.

In Lichtenrade hofft man, demnächst die ersten Mannschaftspunkte gutschreiben lassen zu können. Zuletzt gab es in Pankow immerhin 3½ Brettunkte für die Südwestberliner.

Pl. Stadtliga (Staffel A)	3	8	4	7	10	2	5	9	6	1	MP	BP
1 SK König Tegel III	XX				4	5		5½		5	7	19½
2 VfB Hermsdorf		XX	2	6			6½		4½		6	19
3 SC Kreuzberg IV		6	XX			4		3½		6	5	19½
4 SK Zehlendorf		2		XX	5½		4		6½		5	18
5 SF Nord-Ost Berlin	4			2½	XX	5			5½		5	17
6 SG Charlottenburg	3		4		3	XX				5½	3	15½
7 SV Berolina Mitte		1½		4			XX	4		4	3	13½
8 SC Friesen Lichtenberg III	2½		4½				4	XX	2½		3	13½
9 SF Berlin 1903 IV		3½		1½	2½			5½	XX		2	13
10 SF Friedrichshagen	3		2			2½	4			XX	1	11½

Die 3. Mannschaft von König Tegel startete mit beinem Hattrick in die Saison, am 4. Spieltag nun wurde die Weste etwas befleckt: nur 4:4 gegen die Schachfreunde Nordost. Die Hermsdorfer begannen mit einer Heimmiederlage gegen Kreuzberg, und danach gelang ihnen ihr Hattrick. Dieser führt erst mal auf Platz 2, da die übrige Konkurrenz Federn ließ.

Berolina Mitte wartet noch auf den ersten Sieg. Bero hat in dieser Saison (zum Teil vorübergehend) starke Abgänge zu verkraften, weshalb man das Augenmerk auf den Klassenerhalt richten muss. Immerhin hieß es 3x 4:4, weshalb die Sorgenfalten anderenorts tiefer sind.

Pl. Stadtliga (Staffel B)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 TSG Oberschöneeweide II	XX				5	5	4½	6			8	20½
2 Queer Springer		XX	5		4½			4½		5	8	19
3 Rotation Pankow IV		3	XX	4½					6	4½	6	18
4 SV Empor Berlin II			3½	XX		4½		4½		4½	6	17
5 Schwarz-Weiß Neukölln	3	3½			XX		5½			6	4	18
6 SG Charlottenburg II	3			3½		XX	4		5		3	15½
7 SG Lasker Steglitz Wilmersdorf II	3½				2½	4	XX		5		3	15
8 BSV 63 Chemie Weißensee	2	3½		3½				XX	4		1	13
9 TuS Makkabi Berlin			2			3	3	4	XX		1	12
10 SK Zehlendorf IV		3	3½	3½	2					XX	0	12

Auseinandergezogen präsentiert sich das Feld in der Staffel B der Stadtliga, 8 Punkte trennen den Tabellersten und den Tabellenletzten schon. Das führende Quartett dürfte die Aufstiegsfrage vorrangig unter sich klären. Wichtige Siege führen die Queer-Springer bereits gegen direkte Mitkonkurrenten ein, alle anderen Spitzenbegegnungen kommen 2008 aufs Tableau.

Zehlendorfs Vierte dürfte im neuen Jahr noch ins Rollen kommen. Wie man an der Tabelle sieht, hatte man die weniger punktenden Mannschaften noch nicht zum Gegner. Den schwierigsten Stand werden vermutlich die „Makkabäer“ haben.

Pl. 1.Klasse (Staffel 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SC Eintracht Berlin	XX				4½	6		5		5	8	20½
2 SC Kreuzberg VI		XX			4½		4½	5	5		8	19
3 SC Weisse Dame III			XX	4			5	7½	6½		7	23
4 SK Tempelhof 1931			4	XX			4½		4½	7½	7	20½
5 SG Wedding	3½	3½			XX	8				7½	4	22½
6 VfB Hermsdorf II	2				0	XX		4	4½		3	10½
7 TSG Oberschöneeweide III		3½	3	3½			XX			5½	2	15½
8 SV Berolina Mitte III	3	3	0½			4		XX			1	10½
9 SV Motor Wildau		3	1½	3½		3½			XX		0	11½
10 SC Freibauer Schöneberg	3			0½	0½		2½			XX	0	6½

4 Teams haben sich derart abgesetzt, dass sich wieder das Begriffspaar „Oberhaus – Unterhaus“ aufdrängt. Aus diesem Quartett kreuzten bisher nur Weisse Dame III und Tempelhof die Klinge – 4:4 am 1. Spieltag –, so dass die Saison erst richtig ab 2008 losgeht. Von den vier Führenden erreicht bekanntermaßen nur einer den Platz an der Sonne, der den Aufstieg in die Stadtliga verheißt.

Die Schachgemeinschaft Wedding scheint in dieser Saison eine eklatante Auswärtsstärke an den Tag legen zu wollen. Bisher entführte man in der Fremde fast 97 % der zu vergebenden Brettpunkte. – Schlusslicht Freibauer Schöneberg ernährt sich mühsam wie ein Eichhörnchen – mit der relativ knappen Niederlage gegen den Spitzenreiter Eintracht tanzte man „schon aus der Reihe“. Das heißt aber auch: Es sollte noch was gehen! – Ein ständiges Auf und Ab gibt über die Jahre es bei Wildau, bei den „Randberlinern“ scheint man dieser Entwicklung auch diesmal treu zu bleiben? Einmal muss doch diese Kette reißen!

Pl. 1.Klasse (Staffel 2)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 Treptower SV 1949	XX				5½	5½	6			4½	8	21½
2 SC Zitadelle Spandau II		XX	6	4					6	+	7	24
3 SG Lichtenberg II		2	XX			5½	5½			5	6	18
4 1. Niehraucher SC Berlin		4		XX	4			5	4½		6	17½
5 SVG Läufer Reinickendorf	2½			4	XX		6	4½			5	17
6 BSV 63 Chemie Weißensee II	2½		2½			XX		4	5½		3	14½
7 SG Charlottenburg III	2		2½		2		XX	5½			2	12
8 TSG Oberschönevide IV				3	3½	4	2½	XX			1	13
9 Queer Springer II		2		3½		2½		XX	XX	4	1	12
10 Rotation Pankow V	3½	—	3						4	XX	1	10½

Der Treptower SV auf Aufstiegskurs, und bei Zitadelle Spandau II muss man noch abwarten, was das momentane Punktekonto wirklich wert ist. (Eine 8:0-Wertung gegen Rotation V steht zu Buche.) In Lauerstellung befindet sich noch der Niehraucher-SC aus Lichtenfelde. SG Lichtenberg II hat hingegen schon etwas an Boden verloren (2:6 gegen Zita), auch wenn der momentane Platz 3 nicht schlecht aussieht.

In den Abstiegskampf scheinen 5 Mannschaften verwickelt zu werden, wobei sich die Weißenseer Chemiker mit ihrem Sieg zuletzt etwas Luft verschafften. Hier eine Prognose abzugeben wäre reine Kaffeesatzleserei.

Pl. 1.Klasse (Staffel 3)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SK „Aleksandar Matanovic“	XX		5½		5				5	7	8	22½
2 BSG 1827 Eckbauer		XX		7		4	4½	6			7	21½
3 SG Grün-Weiß Baumschulenweg	2½		XX			4½	4	6			5	17
4 Rotation Berlin		1		XX			4½	4		6	5	15½
5 BSC Rehberge 1945 II	3				XX	4½		3	5½		4	16
6 SG Lichtenberg		4	3½		3½	XX			6½		3	17½
7 SK König Tegel 1949 IV		3½	4	3½			XX			4½	3	15½
8 SC Kreuzberg V		2	2	4	5			XX			3	13
9 SG Lasker Steglitz Wilmersdorf IV	3				2½	1½			XX	4	1	11
10 SF Nord-Ost Berlin II	1			2			3½		4	XX	1	10½

Man mag's immer noch nicht glauben: Ex-Landesligist und Deutschlands ältester Schachverein in der 1. Klasse. Mit drei Siegen am Stück deuteten die Charlottenburger an, dass sie wieder nach oben marschieren wollen. Indes ein Selbstläufer ist das Vorhaben „Aufstieg“ nicht – gegen die Spielgemeinschaft Lichtenberg gab es nur ein 4:4, und man musste den Schach-Klub Aleksandar Matanovic passieren lassen. Noch steht aber das Aufeinandertreffen beider Aspiranten aus. Etwas Abstand schon haben die Verfolger, aber insbesondere Rotation Berlin und „Baumschule“ könnten wieder auf der Matte stehen, wenn den beiden Erstplatzierten ein Ausrutscher unterläuft.

Lasker IV und Nord-Ost II droht der Anschluss ans Hauptfeld verlorenzugehen, deshalb müssen alsbald Siege her. Untereinander hat man am 3. Spieltag schon gespielt, da gab es ein Unentschieden, welches keinem weiterhilft.

Pl. 1.Klasse (Staffel 4)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SC Zugzwang 95	XX	4					5	6½	6½		7	22
2 SV Berlin-Friedrichstadt	4	XX		4½	4½				4½		7	17½
3 SC Friesen Lichtenberg IV			XX		2½		6		5	6	6	19½
4 SG Lasker Steglitz Wilmersdorf III		3½		XX	3	7				6½	4	20
5 SV Königsjäger Süd-West		3½	5½	5	XX	3½					4	17½
6 SG Weißensee 49				1	4½	XX	3			7½	4	16
7 SV Berolina Mitte II	3		2			5	XX	6			4	16
8 TSG Rot-Weiß Fredersdorf	1½						2	XX	4	4½	3	12
9 SF Siemensstadt	1½	3½	3					4	XX		1	12
10 SC Rochade			2	1½		0½		3½		XX	0	7½

Der SC Zugzwang 95 scheint in diesem Jahr stark genug zu sein, den Aufstieg in die Stadtliga zu schaffen. Der zweite Aufstiegsaspirant, SV Friedrichstadt spielte gegen den aktuellen Spitzenreiter 4:4, holte aber deutlich weniger Brettunkte, die erst mal aufgeholt werden müssen. Nicht vergessen werden dürfen die Lichtenberger, die zum Auftakt ihr Heimspiel gegen die Königsjäger verloren, sich aber anschließend keine Blöße mehr gaben. Die Spiele gegen die beiden Ersten stehen ja aus ...

Die erste Mannschaft des SC Rochade ist „suboptimal“ aufgestellt, und so muss man sich im Nordosten Berlins nicht wundern, wenn der Klassenerhalt des „Flaggschiffes“ (das eine 1. Mannschaft immer sein sollte), diesmal nicht erreicht wird. Wo sollen die 5 oder 6 Mannschaftspunkte herkommen, die man wohl brauchen wird? 2008 Neben Siemensstadt sind auch die Fredersdorfer gefährdet. Die TSG wird das Punktekonto aufstocken müssen – gegen die momentan auf den Plätzen 2 bis 6 postierten Mannschaften. Über die Papierform gerechnet dürften die Mannschaften mit jetzt 4:4 Mannschaftspunkten nicht in Bedrängnis geraten.

Pl. 2.Klasse (Staffel 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SK König Tegel 1949 V	XX				5½	6		6	5		8	22½
2 SC Weisse Dame IV		XX		6		3½	5½		6½		6	21½
3 SC Friesen Lichtenberg V			XX	4	4	5			5½		6	18½
4 SV Königsjäger Süd-West II		2	4	XX			6½			5	5	17½
5 SF Berlin 1903 V	2½		4		XX			6		4	4	16½
6 SC Rochade II	2	4½	3			XX	5				4	14½
7 Rotation Berlin III		2½		1½		3	XX			7	2	14
8 SC Eintracht Berlin III	2				2			XX	3½	5	2	12½
9 SV Empor Berlin IV	3	1½	2½					4½	XX		2	11½
10 TSV Marienfelde 1890				3	4		1	3		XX	1	11

Die 5. Mannschaft von König Tegel geht vorneweg und lässt vermutlich die Konkurrenz sich nur um Platz 2 streiten, der ja ab Klasse 2 auch für den Aufstieg reicht. Da kann noch viel passieren.

Das Schlussquartett balgte sich in einigen Begegnungen schon um die Abstiegsplätze, ohne eine Klärung herbeizuführen. Für TSV Marienfelde, nur glücklich nachgerutscht und zunächst kein regulärer Aufsteiger, ist die 2. Klasse ein kleines Abenteuer. Mit einem 4:4 gegen die Vierte von Berlin 1903 begann es recht gut, in Runde 2 setzte es das 1:7, was man halbwegs verdaute. Aber nun müssten baldigst Mannschaftspunkte von der Konkurrenz herüberwachsen, sonst wird es schwer.

Pl. 2.Klasse (Staffel 2)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SC Eintracht Berlin II	XX			4		4½	6½	5			7	20
2 SV Turbine Berlin		XX	3					5	6	6½	6	20½
3 SF Friedrichshagen II		5	XX	3½	4½					5	6	18
4 SV Empor Berlin III	4		4½	XX				4	5		6	17½
5 SK Turm 1898 Berlin			3½		XX		6		4	6½	5	20
6 SG Wedding II	3½					XX	4	5	4½		5	17
7 SG Lichtenberg III	1½				2	4	XX			4½	3	12
8 TSG Oberschöneweide V	3	3		4		3		XX			1	13
9 SG Grün-Weiß Baumschulenweg II		2		3	4	3½			XX		1	12½
10 Rotation Berlin II		1½	3		1½		3½			XX	0	9½

In dieser Staffel scheinen weiterhin sehr abwechslungsreiche Tabellenbilder auf der Tagesordnung zu sein. Denn die ersten 6 Mannschaften liegen dicht beieinander. Der Rest des Feldes findet sich im Abstiegskampf wieder, wobei angesichts des Punktestandes insbesondere bei Rotation II die Alarmglocken läuten. Die Rotationer haben aber zu ihrem Glück noch ausreichende Möglichkeiten, Big-points zu landen und an den „Nebenbuhlern“ um die Kellerplätze vorbeizuziehen.

Pl. 2.Klasse (Staffel 3)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 BSV 63 Chemie Weißensee III	XX				5		4½		5	6	8	20½
2 SC Zugzwang 95 II		XX			3½	5½		4½	6½		6	20
3 SK Tempelhof 1931 II			XX	3½			4½	5		6½	6	19½
4 SG Weißensee 49 II			4½	XX	1½		4½			6	6	16½
5 SV Rot-Weiß Neuenhagen	3	4½		6½	XX	3					4	17
6 SG Narva Berlin		2½			5	XX			3½	5½	4	16½
7 Schwarzer Springer Schmargendorf	3½		3½	3½			XX	6½			2	17
8 Schwarz-Weiß Neukölln II		3½	3				1½	XX	6½		2	14½
9 SG Wedding III	3	1½				4½		1½	XX		2	10½
10 TuS Makkabi Berlin II	2		1½	2		2½				XX	0	8

Nichts anbrennen ließ anno 2007 die Dritte von Chemie Weißensee. Nach ihren Auftaktniederlagen auch Zugzwang II und SK Tempelhof II nicht, und das wird mit den Verfolgerplätzen belohnt. Bei SG Weißensee II, Dritter im Bunde der Mannschaften mit 6 Punkten, war es genau umgekehrt: In der 2007er Abschlussrunde gab es im Land Brandenburg mächtig was auf die Hörner.

Für Spannung ist oben wie unten gesorgt. TuS Makkabi II indes scheint die Luft in dieser Klasse zu dünn zu sein. Vielleicht bessert sich das, wenn man gegen Schwarzer Springer, SW Neukölln II und gegen Wedding III antritt.

Pl. 2.Klasse (Staffel 4)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 Spandauer SV	XX	4				6½	5			7	7	22½
2 SC Kreuzberg VII	4	XX	5	5½	7½						7	22
3 Treptower SV 1949 II		3	XX				6½		5	5	6	19½
4 SV Berolina Mitte IV		2½		XX				4	5	6	5	17½
5 SF Siemensstadt II		0½			XX	3		5½	6		4	15
6 SC Schwarz-Weiß Lichtenrade II	1½				5	XX	3½	5			4	15
7 SG Charlottenburg IV	3		1½			4½	XX			4	3	13
8 SC Zugzwang 95 III				4	2½	3		XX	4		2	13½
9 BSC Rehberge 1945 III			3	3	2			4	XX		1	12
10 Berliner Gehörlosen-SV 1900	1		3	2			4			XX	1	10

Mit dem Spandauer SV und dem SC Kreuzberg VII liegen die ausgemachten Favoriten vorn, die auch schon mal zum Kanter Sieg ausholen können. Würde es jemandem gelingen, eines von beiden Teams von einem Aufstiegsrang zu stoßen, hätte dies schon sensationellen Anstrich.

Zugzwang III – nominell am schwächsten besetzt – hat schon zweimal ein Remis erkämpft und steht gar nicht so schlecht da. Auch Berolina – mit deutlich kleinerem DWZ-Schnitt als in der Vorsaison – scheint ähnlich abzuschneiden wie 06/07.

Kann der momentane Vorletzte aus Rehberge alle Bretter besetzen, sieht die Welt schon ganz anders aus. Aber nur mit personell „halber Kraft“ ist der Klassenerhalt nicht zu erreichen. Der Gehörlosen-SV ist eine kleine Schachgruppe – und deswegen in der Mannschaft nicht homogen besetzt. Da hat man es immer schwer in dieser Klasse, wie auch die vergangenen Jahre zeigten.

Pl. 3.Klasse (Staffel 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SC Zitadelle Spandau 1977 III	XX	5½				7	4	4½			7	21
2 SV Berlin-Friedrichstadt II	2½	XX	5					6		7	6	20½
3 SK Zehlendorf VI		3	XX		+				4½	4½	6	20
4 SC Rochade III				XX		2½		4	5½	6	5	18
5 TSG Rot-Weiß Fredersdorf II			—		XX	5			4	5	5	14
6 SV Motor Wildau II	1			5½	3	XX	4½				4	14
7 SC Weisse Dame V	4					3½	XX	3	6½		3	17
8 Spandauer SV II	3½	2		4			5	XX			3	14½
9 SV Empor Berlin V			3½	2½	4		1½		XX		1	11½
10 Queer Springer III		1	3½	2	3					XX	0	9½

Zitadelle II kam nicht richtig aus den Startblöcken – 4:4 gegen Weisse Dame V, aber danach lief es wie geschmiert. Aufstiegsaspirant Friedrichstadt II wurde bezwungen, worauf 2 weitere Siege folgten. Die „Friedrichstädter“ (jetzt eher „Prenzlberger“) revanchierten sich gleich in Runde 3 gegen die Zehlendorfer.

Im Keller drohen zwei Mannschaften abzufallen: Empor V und die dritte Mannschaft der Queer-Springer. Da aber noch gegen die Mannschaften in Reichweite gespielt wird, ist noch nichts entschieden.

Pl.	3.Klasse (Staffel 2)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SC Kreuzberg VIII	XX		7½		4½	4½		4½			8	21
2	TSG Rot-Weiß Fredersdorf III		XX		4	5	4½		4½			7	18
3	SV Königsjäger Süd-West III	0½		XX				7½		6	6	6	20
4	SK Zehlendorf V		4		XX		4		5		6½	6	19½
5	SV Turbine Berlin	3½	3			XX		4		7		3	17½
6	SK Kroatische Gemeinde	3½	3½		4		XX				5	3	16
7	SC Zitadelle Spandau 1977 IV			0½		4		XX		3½	4½	3	12½
8	SF Nord-Ost Berlin III	3½	3½		3				XX	5		2	15
9	SG Weißensee 49 III			2		1		4½	3	XX		2	10½
10	SV Berolina Mitte VI			2	1½		3	3½			XX	0	10

Es ist nicht besonders prickelnd, wenn man gegen eine achte (!) Mannschaft eine deftige Klatsche bezieht. Den Königsjägern ist es so gegangen, aber inzwischen erholten sich die Südwestberliner. Der SC Kreuzberg ist eben ein Ausnahmeverein in Berlin und strebt sogar mit seiner 8. Mannschaft in die 2. Klasse. Anderenorts wäre man vielleicht froh, könnte man sechs Teams auf die Beine stellen!? Es führt (natürlich – bei dieser Einleitung) SC Kreuzberg VIII, halbwegs mithalten können nur die Fredersdorfer, die besagten Königsjäger (3 Siege am Stück!) und die fünfte Mannschaft des SK Zehlendorf. Dann geht ein Riss durch die Tabelle, und ab da wird um den Abstieg gekämpft. Etwas abgeschlagen ist Berolinas Sechste, diese Saison will scheinbar nichts gelingen.

Pl.	3.Klasse (Staffel 3)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SG Eckturm	XX	5½	3				6½		6½		6	21½
2	SV Berolina Mitte V	2½	XX				6			6	7	6	21½
3	SK König Tegel 1949 VI	5		XX				3	4½	4½		6	17
4	SG Wedding IV				XX		5½	2½	4		7	5	19
5	SC Rochade IV					XX		5	3	4	4½	5	16½
6	SVG Läufer Reinickendorf II		2		2½		XX		5		5½	4	15
7	SF Nord-Ost Berlin IV	1½		5	5½	3		XX				4	15
8	BSV 63 Chemie Weißensee IV			3½	4	5	3		XX			3	15½
9	SK „Aleksandar Matanovic“ II	1½	2	3½		4				XX		1	11
10	Rotation Pankow VI		1		1	3½	2½				XX	0	8

Um die vorderen Plätze ist ein mächtiges Gedränge entstanden. Alle Mannschaften haben schon mindestens eine Runde abgegeben, und so trennen Platz 1 und 7 nur 2 Mannschaftspunkte. Da wird also 2008 noch die Post abgehen! Welche zwei Teams können am Ende die Sektkorken knallen lassen?

Ob es auch in den unteren Gefilden spannend wird, hängt davon ab, ob „Matanovic“ II Siege erringen kann. Gegen das führende Trio hat „Mata“ II schon gespielt, Chemie IV muss noch gegen Eckturm und Bero V ran. Rotation Pankow VI muss sich noch deutlich steigern, die bisherigen Ergebnisse lassen vermuten, dass man aus dem Lift erst in der 4. Klasse wieder rauskommt.

Pl.	3.Klasse (Staffel 4)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	VfB Hermsdorf III		5½		5½				5		5	8	21
2	SF Siemensstadt III	2½				+				4	7	5	21½
3	SK Tempelhof 1931 III				5		8	3½		4		5	20½
4	SV Turbine Berlin II	2½		3		4½		4½				4	14½
5	Treptower SV 1949 III		—		3½		5		6			4	14½
6	SG Eckturm II			0		3		4½		5		4	12½
7	BSG 1827 Eckbauer II			4½	3½		3½		4			3	15½
8	SC Schwarz-Weiß Lichtenrade III	3				2		4			6	3	15
9	Schwarz-Weiß Neukölln III		4	4			3				4	3	15
10	SG Lasker Steglitz Wilmersdorf V	3	1						2	4		1	10

VfB Hermsdorf III ist wohl nicht mehr zu stoppen. 3 und mehr Punkte Rückstand sind starker Tobak für die Konkurrenz, die sich jetzt noch um den zweiten Aufstiegsplatz keilen darf. Die Siemensstädter und die Tempelhofer dürften sich dabei ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern, denn man hat nicht nur gemeinsam jeweils 5 MP, sondern auch eine ordentliche Brettanzahl aufzuweisen.

Was sollen die Mannschaften mit 4 Punkten von dieser Konstellation halten? Spielt man um den Aufstieg, oder wird der Abstiegskampf doch noch ein Thema? Die nächsten Runden müssen es zeigen.

Tief im Abstiegsumpf stecken die Laskeraner: 2 Mannschaftspunkte plus 5 Brettanzahl Abstand zu egalisieren, das will erst mal geschafft sein.

Pl. 4.Klasse (Staffel 1)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SF Friedrichshagen III	XX					6	7		7	5	8	25
2 SC Eintracht Berlin IV		XX		6	5			5		4½	8	20½
3 SV Rot-Weiß Neuenhagen II			XX			5½	4	4½	6		7	20
4 SG Narva Berlin III		2		XX			4½	1½		6	4	14
5 BSV 63 Chemie Weißensee V		3			XX	4	2	5½			3	14½
6 TSG Oberschöneweide VI	2		2½		4	XX			5		3	13½
7 SG Grün-Weiß Baumschulenweg III	1		4	3½	5		XX				3	13½
8 SG Wedding V		3	3½	6½	2½			XX			2	15½
9 SC Zugzwang 95 IV	1		2			3			XX	4½	2	10½
10 SV Berolina Mitte VII	3	3½		2					3½	XX	0	12

In der vierten Klasse – diese Saison erstmals seit ...zig Jahren nur mit 3 Staffeln – erwerben die zwei besten Drittplatzierten auch einen Aufstiegsplatz (denn insgesamt 8 Aufsteiger gleichen die Abstiege aus der 3. Klasse aus.) Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, gibt es auch immer wieder Rückzüge, so dass es weitere Aufsteiger geben kann. Also auch der „schlechteste“ Dritte kann sich Hoffnungen machen.

In dieser Staffel ziehen 3 Achterteams auf und davon. Die Spitzenspiele werden also aller Voraussicht nach nur zu klären haben, wer ganz sicher aufsteigt. Der letztendlich Drittplatzierte muss noch auf die anderen beiden Staffeln spielen.

Berolina VII hat eine schwere Saison erwischt und ziert das Tabellenende. Aber gegen die beiden momentan Erstplatzierten holte man 7½ Brettunkte! Da ist doch eine bessere Platzierung drin!

Die Staffel I ist übrigens deutlich stärker besetzt als die Staffel II. Ab nächste Saison wird auchb in dieser Klasse der DWZ-Schnitt eine Rolle spielen bei der Staffeleinteilung, wie Benjamin Dauth mitteilte.

Pl. 4.Klasse (Staffel 2)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SG Narva Berlin II	XX	7½			7		6		7½		8	28,0
2 SG Wedding VI	½	XX				5½			6	6½	6	18,5
3 SF Friedrichshagen IV			XX	4	4		4½	6			6	18,5
4 SK Tempelhof 1931 IV			4	XX		4	5	5½			6	18,5
5 SG Grün-Weiß Baumschulenweg IV	1		4		XX	5				4	4	14,0
6 SV Rot-Weiß Neuenhagen III		2½		4	3	XX		4½			3	14,0
7 SG Lichtenberg IV	2		3½	3			XX		6½		2	15,0
8 TSG Oberschöneweide			2	2½		3½		XX		5½	2	13,5
9 SC Eintracht Berlin V	½	2					1½		XX	5	2	9,0
10 SV Motor Wildau III		1½			4			2½	3	XX	1	11

Hier ist es spannender als in der anderen Staffel, wenn man vom Tabellenersten Narva II absieht. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass Narva II auf Rekordjagd geht. Nicht mal der jetzige Tabellenzweite konnte eine eklatante Kanterniederlage vermeiden. Da ist ein Klassenunterschied zu sehen, und das auf benachbarten Plätzen.

Pl. 4.Klasse (Staffel 3)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1 SC Freibauer Schöneberg II	XX				5,0		5,5	5,5	6,0		8	22,0
2 SC Kreuzberg IX		XX	4,5	6,5	4,5			5,5			8	21,0
3 Schachpinguine		3,5	XX			4,5			7,0	8,0	6	23,0
4 SC Schwarz-Weiß Lichtenrade IV		1,5		XX		4,0	4,5			8,0	5	18,0
5 SG Charlottenburg V	3,0	3,5			XX		7,0			7,5	4	21,0
6 BSG 1827 Eckbauer III			3,5	4,0		XX		4,0	4,5		4	16,0
7 SK Tempelhof 1931 V	2,5			3,5	1,0		XX			7,0	2	14,0
8 Schwarzer Springer Schmargendorf II	2,5	2,5				4,0		XX	4,0		2	13,0
9 Rotation Berlin IV	2,0		1,0			2,5		4,0	XX		1	9,5
10 SG Lasker Steglitz Wilmersdorf VI			0,0	0,0	0,5		1,0			XX	0	1,5

Hoppla, neben Freibauer Schöneberg II ist eine neunte Mannschaft auf Aufstiegskurs – natürlich die des SC Kreuzberg! Sie machten nicht mal halt vor den Schachpinguinen, die sicherlich auch gerne eine Etage höher spielen würden. Noch ist alles im „grünen Bereich“. Abschreiben darf man auch die Konkurrenz aus Lichtenrade nicht, zumindest im Kampf um Platz 3, andere Mannschaften haben es schwer, noch oben einzugreifen.

TURNIERAUSSCHREIBUNG

24. offene Berliner Senioren-Einzelmeisterschaft 2008

Meldeschluss: 8. Februar 2008

- Ausrichter:** Berliner Schachverband e.V.
- Turnierleiter:** Werner Wiesner, Caseler Str. 3 , 13088 Berlin
Tel.: 030/9266558 , Email: w.wiesner@alice-dsl.net
- Schiedsrichter:** Martin Sebastian , Langestr. 10 , 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Email: makuseb@aol.com
- Teilnahmeberechtigung:** Frauen ab Jahrgang 1953 , Männer ab Jahrgang 1948
- Zeit und Spielort:** Donnerstag, der 21.02.2008, bis Freitag, der 29.02.2008
Rundenbeginn ist jeweils 14.00 Uhr, am Sa & So 10.00 Uhr
Spielort des SC Zugzwang 95 e.V.
Quartierspavillon, Thomas-Mann-Str. 37 , 10409 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn Greifswalder Straße
Tram M4 – Thomas-Mann-Str.
- Spielmodus:** 9 Runden „Schweizer System“ , Auslosung WinSwiss
(Es gilt die aktuelle DWZ-Liste des DSB)
- FIDE-Bedenkzeit:** 90 Min./40 Züge + 30 Sek. pro Zug
+ 15 Min./Rest + 30 Sek. pro Zug
- Wertung:** 1. Punkte, 2. Buchholzpunkte (ein Streichwert), 3. Gegnerschnitt
- Start- und Reuegeld:** Mitglieder des BSV zahlen eine Auswertungsabgabe von 5,- €
Nichtmitglieder des BSV 10,- €
Das Reuegeld beträgt 15,- €
Die Zahlung erfolgt vor Ort bei der Registrierung
- Erreichbare Ziele/Preise:** Der bestplatzierte Spieler des BSV erhält den Titel
„Berliner Senioren-Einzelmeister 2008“
Sachpreise, je 1 Frauenpreis und Nestorenpreis (ab 75 Jahre)
Es gibt keine Doppelpreise, die genaue Preisverteilung wird
entsprechend der Teilnehmerzahl festgelegt und vor der dritten
Runde bekannt gegeben
- Meldung per Post:** bis zum **08.02.2008 (Poststempel)** an:
Werner Wiesner, Caseler Straße 3, 13088 Berlin
- Meldung per Email:** bis zum **08.02.2008** an:
w.wiesner@alice-dsl.net
- Registrierung:** **persönlich** am 21.02.2008 von 12.30 – 13.30
bei der Turnierleitung am Spielort
- Sonstiges:** Es gelten die aktuellen FIDE-Regeln.
Die Imbiss- und Getränkeversorgung erfolgt zu moderaten
Preisen durch den gastgebenden Verein (SC Zugzwang 95).
(Das Mitbringen eigener Getränke ist unerwünscht)
Es gibt nur eingeschränkte Analysemöglichkeiten.
Die Erfassung und Veröffentlichung aller Partien ist vorgesehen.

TURNIERAUSSCHREIBUNG

SC Eintracht Berlin lädt ein:

Hellersdorfer Winterturnier 2008



Spieltage	1.2. / 2.2. / 3.2.2008 (5 Runden an 3 Tagen, Freitag bis Sonntag)
Spiellokal	Spiellokal des SC Eintracht Berlin, Havelländer Ring 32, 12629 Berlin (Verkehrsanbindung: U5 + Straßenbahn; Straßenbahn M6 und 18, Haltestelle Zossener Str./Alte Hellersdorfer Str., Bus 197, Haltestelle Alte Hellersdorfer Str. / Zossener Str.), Parkmöglichkeiten auch auf dem Gelände vorhanden
Modus	Bedenzeit: 1½ Stunden / 36 Züge + 30 Minuten für den Rest der Partie 5 Runden Schweizer System Wertungen: Punkte, Buchholzpunkte, verfeinerte Buchholzwertung
Start-/Reuegeld:	10,- € bis zum 25. Januar 2008 (incl. Frühbucherrabatt) 15,- € bis zum Anmeldeschluss
Anmeldung/Startgeld-Überweisung	Anmeldung per E-Mail (hoschrodt@yahoo.de) und/oder Überweisung des Startgeldes Überweisung mit folgenden Daten: Name, Verein (bzw. vereinslos), Geburtsdatum bei Horst Schrodt: Kto._Nr.: 2316400763, BLZ 100 500 00, Berliner Sparkasse
Auswertung	DWZ-Auswertung
Preise	1. bis 8. Platz 100 € / 80 € / 70 € / 50 € / 40 € / 30 € / 20 € / 10 €. Ferner gibt es zwei Rating-Kategorien: je 1./2. (30 € / 20 €), 2 Sonderpreise à 25 € Der Preisfonds ist garantiert bei Erreichen der Teilnehmerzahl 60. Maximal ein Preis pro Spieler. Erweiterung des Preisfonds wie in den Vorjahren möglich.
Organisation	Turnierleitung Horst Schrodt (SC Eintracht Berlin)
Registrierung	direkt vor der 1. Runde erforderlich! 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr.
Zeitplan	1.2.: Registrierung 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr, 1.Runde 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr 2.2.: 2.Runde 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, 3.Runde 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr 3.2.: 4.Runde 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, 5.Runde 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr Siegerehrung im Anschluss
Sonstiges	Imbiss- und Getränkeversorgung ist vorgesehen.
Infos	www.schach-aussichtsturm.de.vu und www.eintrachtberlin.schach.de

NEUES VON SCHACHREISEN – 2008/09

Programm 2008/09 (Schachreisen Jörg Hickl)

I Schachreise Fuerteventura/Kanarische Inseln vom 08. bis 17. April 2008

Zum ersten Mal steht eine Schachreise zu den kanarischen Inseln auf dem Programm. Neben sommerlichem Urlaubsfeeling erwartet Sie vom 08. bis 17. April auf der 10-tägigen Reise ein buntes Schachprogramm.

II Schachreise Fichtelgebirge im August 2008

Ebenfalls neu ist die Sommerferienreise in das Fichtelgebirge. Sie ersetzt die traditionelle Allgäureise und ist kombinierbar mit dem Seminar mit GM Artur Jussupow.

III Schachreise zur Schacholympiade Dresden November 2008

Nach langer Zeit des Wartens ist die Durchführung der Schacholympiade nun gesichert:
Erleben Sie Kramnik, Anand & Co live! Die Weltelite trifft sich Dresden zur größten Veranstaltung der Szene der Schacholympiade. Seien Sie dabei! Aufgrund hoher Nachfrage stehen nur noch wenige Plätze zur Verfügung

IV Jubiläumsreise 10 Jahre Schachreisen:

Studien- und Schachreise Bali/Indonesien April/Mai 2009

Aufgrund großer Nachfrage gibt es zum 10-jährigen Jubiläum eine Reise ganz besonderer Art: Entdecken Sie das exotische Bali mit uns! Im April 2009 bieten wir Ihnen eine 15-tägige Studien- und Schachreise. Bei diesem fernöstlichen Ziel bildet das

Ausflugsprogramm einen besonderen Schwerpunkt. Ein besonderes Angebot auch für Begleitpersonen.
Buchen Sie bereits jetzt zu Frühbuecherkonditionen mit Jubiläumsrabatt!

V. Seminar mit GM Artur Jussupow: 09./10.08.2008

Wie schon in den Vorjahren wird es auch in 2008, nun bereits zum fünften mal in Folge, ein die Sommerferienreise begleitendes Seminar mit dem ehemaligen WM-Kandidaten GM Artur Jussupow geben.

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet unter www.joerg-hickl.de. Gerne stehe ich auch telefonisch unter 06126 – 95 83 45 jederzeit zur Verfügung.

Viele Grüße Jörg Hickl

Schachreisen Jörg Hickl · Lindenplatz 10 · 65510 Hünstetten

Tel.: 0049 6126 95 83 45 · Fax: 0049 6126 95 911 59

Internet: www.joerg-hickl.de · E-Mail: info@joerg-hickl.de

TURNIERAUSSCHREIBUNG

BSV 63 Chemie Weißensee lädt ein:

Unicorn-Open 2008

Spieltage

30.4. bis 4.5.2008 (7 Runden an 3 Tagen, Mittwoch bis Sonntag)

Spielort

Gewerbepark Georg Knorr, Georgsaal, Georg-Knorr-Str. 4, 12681 Berlin
(Verkehrsanbindung: S Marzahn, Bus 191, 192, 195, 291, Rram M6, 16)

Modus

Bedenkzeit: 120 min / 40 Züge + 60 Minuten für den Rest der Partie
7 Runden Schweizer System

Wertungen: Punkte, Buchholzpunkte, verfeinerte Buchholzwertung

Start-/Reuegeld:

40,- € bis / Jugendliche (bis 20 Jahre) 25 €, ELO \geq 2200: 30 €, Titelträger oder ELO \geq 2400: frei
+5,- € für Barzahler
10 € Rabatt bei Anmeldung und Zahlung bis 31.1.2008

Anmeldung/Startgeld-Überweisung bis 26.4.2008

per Post mit dem Meldeformular (Flyer oder PDF)

per E-Mail: andreas-rehfeldt@gmx.de

mit Online-Formular auf der Homepage www.unicorn-open.de

Spätere Meldungen sind bei offener Kapazität möglich (persönliche Registrierung am 30.4.2008, 14.00 bis 15.30 Uhr, Barzahler bitte schon bis 15.00 Uhr.)

Auswertung

DWZ-Auswertung und ELO-Auswertung

Preise

1. bis 7. Platz 750 € / 550 € / 400 € / 300 € / 250 € / 200 € / 150 €.

(Bei 2 Spielern mit 7 Punkten entscheidet eine Schnellschachpartie à 15 Min über den Turniersieg.)

Ferner gibt es 3 Rating-Kategorien: je 1./2./3. (120 € / 60 € / 30 €),

Sonderpreise: Frauen 120 €, Senioren 120 € / 60 €, Jugend: 120 € / 60 € / 30 €

Schönste Partie 60 €, Chemie-Preis: 60 €, Team-Preis: 160 €

5x 30 € werden an Nichtpreisträger verlost.

Der Preisfonds ist garantiert bei Erreichen der Teilnehmerzahl 170.

Maximal ein Preis pro Spieler.

Preisfonds beim Blitzturnier: Platz 1–3: 150 € / 100 € / 50 €, Jugendpreis: 30 €

Registrierung direkt vor der 1. Runde erforderlich! 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr.

Zeitplan

Mi 30.4.: Registrierung 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr/15.30 Uhr, 1.Runde 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Do, 1.5.: 2.Runde 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr, 3.Runde 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Fr, 2.5.: 4.Runde 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Blitzturnier 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Sa, 3.5.: 5.Runde 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr, 6.Runde 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

So, 1.5.: 7.Runde 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Siegerehrung im Anschluss

Infos

www.unicorn-open.de

BUNDESLIGA

1. Bundesliga	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	MP	BP
1. OSC Baden-Baden	X		4½				4½		5	6		6½		7	6	14	39½	
2. SV Mülheim Nord		X		3	4½	4			5		4½		6½	6			11	33½
3. Werder Bremen	3½		X	5			3½	5½		5½		5½		5			10	33½
4. TV Tegernsee		5	3	X	5	4	4½		3½					4½			9	29½
5. SG Aljechin Solingen		3½		3	X	3½		4½	6			6		5			8	31½
6. SV Wattenscheid		4		4	4½	X		4	5			4		3			8	28½
7. Hamburger SK	3½		4½	3½			X	3		5½		4½		4			7	28½
8. Bindlach-Aktionär			2½		3½	4	5	X				4			4	5	7	28
9. SF Katernberg		3		4½	2	3			X		4½		5½	4			7	26½
10. SC Trier	3		2½				2½			X	4½		4		5½	4	6	26
11. SC Kreuzberg	2	3½							3½	3½	X		4		4½	5½	5	26½
12. Erfurter SK			2½		2	4	3½	4				X			4½	4	5	24½
13. SK Zehlendorf	1½	1½							2½	4	4		X		4	5½	5	23
14. SC Eppingen		2	3	3½	3	5	4		4					X			4	24½
15. SC Remagen	1							4		2½	3½	3½	4		X		2	18½
16. Godesberger SK	2							3		4	2½	4	2½			X	2	18

Für beide Berliner Mannschaften, den SC Kreuzberg und den SK Zehlendorf, sieht es erst mal ganz gut aus, wenn man vorsichtigerweise dem Klassenerhalt das vorrangige Augenmerk schenkt. Es aber noch nicht der Hauch einer Vorentscheidung gefallen. Wir wünschen den Berliner Bundeligaspielern ein glückliches Händchen für ihre Partien! Das Berliner Wochenende nutzten sowohl die Kreuzberger als auch die Zehlendorfer Mannschaft, um gegen direkte Konkurrenz zu punkten. Gespielt wurde erstmals im Marzahner Gewerbepark „Georg Knorr“, wo sich das Unicorn-Open etabliert hat. Beim einem eventuell nächsten Mal wird man sicherlich versuchen, den durch das Unicorn-Open bekannten Georgsaal für die Kämpfe zu bekommen?

Auffällig gut gepunktet haben übrigens Elisabeth Pähtz (4½ aus 6) und Bartosz Socko (4 aus 5) vom SCK.

1. RUNDE

SK Zehlendorf 1½-6½ OSC Baden Baden

3 Maksimenko, A	0 : 1	Svidler, P	2
6 Berczes, D	0 : 1	Movsesian, S	7
8 Prohaszka, P	0 : 1	Naiditsch, A	10
9 Meister, J	0 : 1	Nielsen, P	11
10 Berger, St	0 : 1	Dautov, R	12
11 Werner, D	1 : 0	Schlosser, Ph	13
12 Orzech, D	½ : ½	Doettling, F	14
15 Brener, I	0 : 1	Strohhaeker, R	15

SC Kreuzberg 3½-4½ SC Trier

1 Aronian, L	½ : ½	Kotronias, V.	1
3 Socko, B	1 : 0	Bobras, P	3
6 Tischbierek, R	0 : 1	Flumbort, A	4
7 Kalinitschew, S	½ : ½	Jaracz, P	5
8 Volke, K	½ : ½	Gonda, L	7
9 Paehtz, E	½ : ½	Galyas, M	8
11 Loeffler, St	0 : 1	Seger, R	9
13 Richter, M	½ : ½	Kolbus, D	10

2. RUNDE

OSC Baden Baden 6 - 2 SC Kreuzberg

2 Svidler, P	½ : ½	Socko, B	3
7 Movsesian, S	1 : 0	Tischbierek, R	6
10 Naiditsch, A	1 : 0	Kalinitschew, S	7
11 Nielsen, P	1 : 0	Volke, K	8
12 Dautov, R	½ : ½	Paehtz, E	9
13 Schlosser, Ph	½ : ½	Loeffler, St	11
14 Doettling, F	½ : ½	Richter, M	13
15 Strohhaeker, R	1 : 0	Huth, K	16

SC Trier 4 - 4 SK Zehlendorf

1 Kotronias, V	½ : ½	Maksimenko, A	3
3 Bobras, P	½ : ½	Novikov, S	4
4 Flumbort, A	0 : 1	Savchenko, B	5
5 Jaracz, P	1 : 0	Berczes, D	6
7 Gonda, L	½ : ½	Prohaszka, P	8
8 Galyas, M	½ : ½	Meister, J	9
9 Seger, R	½ : ½	Berger, St	10
10 Kolbus, D	½ : ½	Werner, D	11

3. RUNDE

SF Katernberg	4½-3½	SC Kreuzberg	
2 L'Ami, E	½ : ½	Sargissian, G	2
3 Glek, I	½ : ½	Luther, T	5
4 Postny, E	0 : 1	Tischbierek, R	6
5 Halkias, St	1 : 0	Kalinituschew, S	7
7 Firman, N	1 : 0	Volke, K	8
8 Seel, Ch	0 : 1	Paetzt, E	9
9 Senff, M	½ : ½	Moser, E	10
10 Siebrecht, S	1 : 0	Loeffler, St	11
SV Mülheim Nord	6½-1½	SK Zehlendorf	
3 Fridman, D	½ : ½	Predojevic, B	1
4 Vachier-Lagra	1 : 0	Novikov, St	4
5 Tregubov, P	½ : ½	Berczes, D	6
6 Potkin, Vl	1 : 0	Meister, J	9
7 Golod, V	½ : ½	Berger, St	10
9 Malakhatko, V	1 : 0	Werner, D	11
11 Saltaev, M	1 : 0	Orzech, D	12
13 Schebler, G	1 : 0	Klimm, WD	14

4. RUNDE

SC Kreuzberg	3½-4½	SV Mülheim Nord	
2 Sargissian, G	1 : 0	Fridman, D	3
5 Luther, Th	½ : ½	Vachier-Lagra	4
6 Tischbierek, R	0 : 1	Tregubov, P	5
7 Kalinituschew, S	½ : ½	Potkin, Vl	6
8 Volke, K	0 : 1	Golod, V	7
9 Paetzt, E	½ : ½	Berelovich, A	8
10 Moser, E	0 : 1	Malakhatko, V	9
11 Loeffler, St	1 : 0	Schebler, G	13
SK Zehlendorf	2½-5½	SF Katernberg	
1 Predojevic, B	½ : ½	L'Ami, E	2
4 Novikov, St	1 : 0	Glek, I	3
6 Berczes, D	0 : 1	Postny, E	4
9 Meister, J	½ : ½	Halkias, St	5
10 Berger, St	0 : 1	Firman, N	7
11 Werner, D	½ : ½	Seel, Ch	8
12 Orzech, D	0 : 1	Siebrecht, S	10
14 Klimm, WD	0 : 1	Souleidis, G	12

5. RUNDE

SC Kreuzberg	4½-3½	SC Remagen	
2 Sargissian, G	0 : 1	Avrukh, B	4
3 Socko, B	½ : ½	Goloshchapov	6
4 Gagunashvili	½ : ½	Degraeve, J	7

5 Luther, Th	1 : 0	Popovic, P	8
6 Tischbierek, R	0 : 1	Mainka, R	9
8 Volke, K	½ : ½	Belkhodja, Sl	10
9 Paetzt, El	1 : 0	Boidman, J	11
12 Schilow, Vl	1 : 0	Swinkels, R	12
SK Zehlendorf	5½-2½	Godesberger SK	
1 Predojevic, B	0 : 1	Kasimdzhanov	1
3 Maksimenko, A	1 : 0	Lutz, Ch	2
4 Novikov, St	½ : ½	Kveinys, A	5
5 Savchenko, B	½ : ½	Likavsky, T	7
6 Berczes, D	½ : ½	Jackelen, Th	9
8 Prohaszka, P	1 : 0	Dranov, A	11
9 Meister, J	1 : 0	Schmidt, B	12
10 Berger, St	1 : 0	Armbruster, A	13

6. RUNDE

SC Remagen	4 - 4	SK Zehlendorf	
4 Avrukh, B	½ : ½	Predojevic, B	1
6 Goloshchapov	½ : ½	Maksimenko, A	3
7 Degraeve, J	0 : 1	Novikov, St	4
8 Popovic, P	½ : ½	Savchenko, B	5
9 Mainka, R	1 : 0	Berczes, D	6
10 Belkhodja, Sl	½ : ½	Prohaszka, P	8
11 Boidman, J	0 : 1	Meister, J	9
12 Swinkels, R	1 : 0	Berger, St	10
Godesberger SK	2½-5½	SC Kreuzberg	
1 Kasimdzhanov	½ : ½	Sargissian, G	2
2 Lutz, Ch	0 : 1	Socko, B	3
5 Kveinys, A	½ : ½	Gagunashvili	4
7 Likavsky, T	½ : ½	Luther, Th	5
9 Jackelen, Th	½ : ½	Tischbierek, R	6
11 Dranov, A	0 : 1	Kalinituschew, S	7
12 Schmidt, B	½ : ½	Volke, K	8
13 Armbruster, A	0 : 1	Paetzt, El	9

7. RUNDE

SC Kreuzberg	4 - 4	SK Zehlendorf	
2 Sargissian, G	½ : ½	Predojevic, B	1
3 Socko, B	1 : 0	Maksimenko, A	3
4 Gagunashvili	0 : 1	Novikov, St	4
5 Luther, Th	1 : 0	Savchenko, B	5
6 Tischbierek, R	0 : 1	Berczes, D	6
7 Kalinituschew, S	0 : 1	Prohaszka, P	8
8 Volke, K	1 : 0	Meister, J	9
12 Schilow, Vl	½ : ½	Berger, St	10

2. Bundesliga Nord	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MP	BP
1. SC Kreuzberg II	X	5			4	4½	5			7:1	18½
2. Hamburger SK II	3	X	4	5				4½	6	7:3	22½
3. Schfr. Berlin 1903		4	X		4½		3½		5	5:3	17
4. Lübecker SV		3		X		3	5½	6½		4:4	18
5. SK König Tegel	4		3½		X				4½	3:3	12
6. Tempo Göttingen	3½			5		X		3½		2:4	12
7. SK Norderstedt	3		4½	2½			X			2:4	10
8. Preetzer TSV		3½		1½		4½		X	3½	2:6	13
9. SV Werder Bremen II		2	3		3½			4½	X	2:6	13

Der Rückzug von Glückauf Rüdersdorf ist hauptschuld am schiefen Tabellenbild. Im Kampf um den Aufstieg ist noch gar nichts entschieden, beide Berliner Teams haben intakte Chancen, da die zweiten Mannschaften nicht in die 1. Bundesliga dürfen. Ach so: Rotation Pankow wird vermisst? Bitte umblättern!

2. Bundesliga Ost	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1. USV TU Dresden	X	4½		5	5				5½	5	10	25
2. Nickelhütte Aue	3½	X	5½	4½				5			6	18½
3. Lok Leipzig Mitte		2½	X		4			5½		5½	5	17½
4. Bindlach-Aktionär II	3	3½		X	3½		5		4½		4	19½
5. SK Passau	3		4	4½	X		4				4	15½
6. SC Rotation Pankow						X	5	1½	3½	4½	4	14½
7. Fortuna Regensburg				3	4	3	X		4½		3	14½
8. Leipzig-Gohlis		3	2½			6½		X		3½	2	15½
9. Schachfr. Schöneck	2½			3½		4½	3½		X		2	14
10. SK König Plauen	3		2½			3½		4½		X	2	13½

Eine Berliner Mannschaft musste in die Oststaffel, und Rotation Pankow nahm das Abenteuer auf sich. Für die Nordberliner ist das sicherlich eine reizvolle Aufgabe, reihenweise „neue Gesichter“ sind in der Gegnerschaft bzw zu entdecken. Beim Spitzereiter TU Dresden beispielsweise sitzt die Dresdner Legende Wolfgang Uhlmann am 2. Brett.

Der Einzugsbereich der Staffel erstreckt bis nach Bayern, und so verwundert es nicht, dass fast alle Mannschaften „Legionäre“ (wenn, dann vorwiegend aus Tschechien) in ihren Reihen haben.

Die Pankower haben sich in den ersten vier Runden recht gut geschlagen, wenn man mal das Resultat gegen Leipzig-Gohlis beiseite wischt, aber es warten auch noch die beiden Spitzenmannschaften aus Aue und Dresden. Zumindest ab Platz 4 macht die Staffel einen sehr ausgeglichenen Eindruck.

OBERLIGA

Oberliga Nord-Ost	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1. TSG Oberschöneweide	X	4			5½			4½		4½	7	18½
2. SC Rotation Pankow II	4	X	5	4½				4			6	17½
3. Schachfreunde Berlin 1903 II		3	X	4		4½			6		5	17½
4. SK König Tegel II		3½	4	X				4½		5½	5	17½
5. Greifswalder SV	2½				X	4½	5		4		5	16
6. SK Zehlendorf II			3½		3½	X			4½	6	4	17½
7. Lasker Steglitz/Wilmersdorf					3		X	2½	6	4½	4	16
8. VBSF Cottbus	3½	4		3½			5½	X			3	16½
9. SC Friesen Lichtenberg			2		4	3½	2		X		1	11½
10. ESC Eberswalde	3½			2½		2	3½			X	0	11½

Nicht ehemalige Zweitligisten geben bisher den Ton an in der Oberliga Nord-Ost – oh nein, die TSG Oberschöneweide will's diesmal wissen! Im Nacken sitzt „der zweite Anzug“ des SC Rotation Pankow. Der Topscorer spielt allerdings bei den Tegelnern: Es ist mit 3½ aus 4 – Jungriese Georg Katschibadse.

FRAUEN

In der zweiten Liga finden sich die Frauen des SC Rotation Pankow wieder, und sie sind auf dem besten Wege, in die Königsklasse zurückzukehren. Vier Siege in 5 Auseinandersetzungen brachten die Tabellenspitze, die einzige Niederlage bezog Berlins stärkstes Frauen-Team gegen die fast paritätisch mit Polinnen und Deutschen besetzte Gubener „Frauschaft“, die Gubenerinnen überließen ihren restlichen Gegnerinnen 3 Mannschaftspunkte, so dass der kleine Aussetzer der Berlinerinnen keine große Rolle spielt, denn das Big-point-Spiel gegen die Damen aus Lindenu wurde gewonnen.

Top-Scorerin bei Rotation Pankow ist die etatmäßig an 6 gesetzte Sibylle Heyme, die zur Misses 100% avanciert. Zum Schluss warten mit den Norddeutschen Braunschweig und Kiel zwei machbare Aufgaben auf die Nordberlinerinnen, so dass am 16. März eventuell die Sektorkorken knallen können. Viel Erfolg!

2. Bundesliga (Frauen)	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1. SC Rotation Pankow	X	4	2½	4	4			4½	8	19
2. SC Leipzig Lindenau	2	X			4½	4½	4	3	7	18
3. SV Chemie Guben	3½		X	2	3½	3	5		7	17
4. SV Glück auf Rüdersdorf	2		4	X	1½	3½	3½		6	14½
5. USV Potsdam	2	1½	2½	4½	X			4½	4	15
6. SC Braunschweig Gliesmarode		1½	3	2½		X	3	3	3	13
7. SK Doppelbauer Kiel		2	1	2½		3	X	3½	3	12
8. SV Lok Leipzig Mitte	1½	3			1½	3	2½	X	2	11½

TURNIERBERICHTE

Viele Schachspieler besuchen Turniere, bald dieses, bald jenes ... Aber daraus erfährt man manchmal, oftmals, fast immer nur, wenn man unter schachbund.de nach seiner DWZ-Entwicklung nachschaut. Nicht so bei Jens Stegmann vom SC Zugwang 95! Er schreibt ganz gerne mal was. Mit freundlicher Genehmigung für einen Abdruck können nun auch die MB-Leser an seiner spitzen „Schreibe“ Anteil haben (Quelle: www.zugwang95.de). Die Redaktion bedankt sich artig – das füllt schnell ein paar Seiten, und der „technische Redaktionsschluss kann gehalten werden, ohne die Nachtruhe der letzten beiden Tage vor Abgabe auf ein Rudiment zu reduzieren. ☺

Über die Dörfer

Auf Wunsch eines einzelnen Herrn mit Lederweste und Sonnenbrille hier mein ganz subjektiver Bericht über das Open in Briesen vom 17. bis 19.8.2007. Vielleicht findet sich ja nächstes Jahr noch jemand der mitkommen will.

TEIL 1

„Was treibt dich denn nach Briesen, wenn doch in Berlin der Lichtenberger Sommer läuft?“ So wurde ich beim freitäglichen Vereinsabend begrüßt. Eine gute Frage – warum Briesen (Nähe Frankfurt [Oder]), und nicht Berlin? Nun, ich wollte schon immer mal nach Südpolen, obwohl böse Zungen ja behaupten, ich wohne schon dort.

Dann kam der Reiz des Unbekannten dazu, neues Umfeld, mal gegen Andere verlieren, die DWZ endgültig ruinieren, mal einen Gegenbesuch machen, denn die Briesener waren auch schon bei uns zu Gast, Landluft schnuppern ...

Ausschreibung und Turnierberichte von den letzten 8 Briesen-Open machten mich neugierig. Und dann gab es ja auch noch ein weiteres Argument, seit kurzem gilt ja endlich auf dem östlichen Berliner Ring Paragraph 1 des Grundgesetzes: Freie Fahrt für freie Raser. Somit war die Anfahrt von knapp 100 km auch kein Problem mehr, in deutlich unter einer Stunde müsste es zu schaffen sein.

Was aber den eigentlichen Reiz für mich ausmacht, war das etwas andere Profil dieses Turniers. Statt wie bei den normalen Open in der ersten Runde von 500 Punkten Stärkeren verprügelt zu werden, wird das Teilnehmerfeld von maximal 150 Spielern in 5 Gruppen à 30 geteilt. Somit ergibt sich in der Startrunde eine DWZ-Differenz von

kaum mehr als hundert Punkten, und das Turnier beginnt für den gemeinen Patzer wie dich und mich eben nicht erst ab Runde zwei.

Also angemeldet und hin. Freitags Nachmittag ging es los, der Ring war – zumindest auf der dritten Spur – frei, und dass ab Abzweig Frankfurt rechts die LKWs und links die überladenen Polen alles dichtmachen, war ja klar. Aber die Investition in Bi-Xenon-Scheinwerfer hat sich gelohnt, alles was ein schlechtes Gewissen hat (Schwarzarbeiter, Autodiebe, chronische Linksfahrer), zieht mal rechts rüber, und so bin ich nach 50 Minuten an der Abfahrt Briesen. Natürlich Stunden zu früh.

Die Abfahrt führt dann direkt nach Briesen, 500 m weiter ist man schon im Ort – und 1000 m weiter auch schon wieder draußen. Ein Blick auf die Uhr, und dann erst mal die Gegend erkunden. Gegend gibt es ja viel dort. Nach einer halben Stunde habe ich das Örtchen und das Umfeld erkundet und fahre wieder zur Schule – erstaunlich imposant für einen Ort dieser Größe – sehe auf dem Hof ein einsames Auto statt der erwarteten Masseninvasion. Also rauf und parken. Und rein in die recht neue Sporthalle, sicher kann man sich da noch etwas nützlich machen, Bretter aufbauen, Uhren stellen oder so.

Am Eingang liegt eine Meldeliste. und man wird erst mal abgehakt. Dann nimmt sich der Empfangschef die Zeit und zeigt den „Frühstücksraum“ und danach die Halle.

Alles ist bereits bestens präpariert. In fünf Reihen stehen jeweils 15 Bretter, alles schon beschildert. Die Tische und Stühle sind offensichtlich aus der Schule nebenan und

stehen auf extra ausgerolltem Teppich, leider nicht in Rot.

Mir wird sofort klar, die Briesener machen das hier nicht zum ersten Mal. Obwohl nur ein kleiner Verein mit gerade mal 22 Mitgliedern – hat man hier organisatorisch alles hervorragend im Griff. Der Teppich verhindert Beschädigungen des Hallenbodens und auch lautes Geräusch beim Stühlerutschen. Die Enden sind mit Klebeband befestigt, damit niemand stürzt. Alle Preise und Pokale wurden dekorativ drapiert und ein beachtliches Fernsehsesselmonster steht genau unter der Anzeigetafel.

Im dahinter befindlichen verglasten Raum werkelt ein PC, und just in diesem Augenblick klebt jemand ein Schild unübersehbar über den Sessel an die Glaswand: Schiedsrichter. Also ehrlich, das hat was. Hier thront also der Chef ... Auch die Namensschilder aller angemeldeten Spieler sind schon vorbereitet.

Also wirklich alles bestens vorbereitet. Dann wieder raus ans Licht. Draußen bolzen Jugendliche auf dem Rasensportplatz, und 30 m von der Halle bauen Camper tatsächlich ihre Zelte auf. Auf einem Schulhof, unter Bäumen. Gewöhnungsbedürftig, in Berlin käme schon längst ein aufgescheuchter Hausmeister und würde für „Law and Order“ sorgen.

Auf dem Parkplatz rollen jetzt die ersten Mannschaftstransporter an. Einer aus Bremen fällt besonders auf, ein Bully mit Schachbrettmuster und Figuren drauf: Mannschaftsbus SG Bremen West steht dran. Und gleich hinterher ein Truppentransporter mit BAR-Nummer, das können nur die Eberswalder sein. Der Parkplatz füllt sich allmählich und es sind Nummernschilder aller Regionen zu finden. Erstaunlich viele Nordlichter sind dabei.

Mit der Auslosung geht es ganz fix, nach DWZ sortiert werden dann immer 30 Spieler in eine Gruppe getan und ausgelost. Inzwischen begrüßt der Bürgermeister die Teilnehmer und verweist auf eine entstandene Tradition und einen wirtschaftlichen Faktor, denn im Umkreis von vielen Kilometern sind die Pensionen ausgebucht.

Danach eröffnete der Schieri herrlich unaufgeregt die erste Runde ohne langatmiges Gerede und ohne sich selbst vorzustellen.

Natürlich gibt's auch zu futtern in den drei Tagen. Mittags ein Büfett mit Brötchen und auch reichlich Obst – kostenlos. Das Paar Wiener für einen Euro, Saft und Wasser 30 Cent, Kaffee 50 Cent, und als Krönung haben die „Spielerfrauen“ selbst gebacken, das Stück für 30 Cent. Wer so verfressen wie ich aussieht, bekommt dann auch schon mal zwei kleine Stücke zum Preis von einem.

Gemeldet hatten nicht ganz 150 Spieler und fast so viele traten auch an. Zehn Prozent davon weiblich und geschätzte 40 % Kinder und Jugendliche. Demzufolge gab es immer Zuschauer auf der Tribüne – Eltern, Großeltern und Geschwister.

Wider meiner Erwartung ist die Geräuschkulisse angenehm gering, die Hallenwände schlucken viel. Für die Spieler die gern vor, während und nach der Runde lustwandeln ist die große Halle ein Traum und wer seine

Partie verpatzt hat kann sich in irgendeine Ecke oder nach draußen verkriechen und analysieren. Wer gewonnen hat, der schreitet stolz die Reihen ab – Platz ist ja genug. Nur drei Spieler mit einer DWZ über 2000 waren gemeldet, was wohl an den bescheidenen Preisen lag. Aber wirklich vermisst hat man sie nicht, die Haifische, die waren bei anderen Turnieren auf Jagd.

Die Berliner Delegation bestand aus einem Dutzend Spielern. Carsten Schirmmacher (Zitadelle Spandau) war mit DWZ 2044 an 1 gesetzt, Mitfavorit war auch Sven Mielke von Empor als Nummer 2. Ansonsten spielten in der A-Gruppe noch Schilling (Weißensee), Schwarz (Rehberge), Arlt (Fredersdorf), Jahnke (SNOB) und Schrodt junior (Eintracht).

Sven Mielke agierte souverän und wurde Zweiter mit 4 Punkten, für Carsten Schirmmacher dagegen lief es nicht so gut – nur Platz 6 mit 3 Punkten. Zufrieden mit sich konnte Roland Schwarz sein, der mit 3,5 Punkten Rang 5 belegte, wobei er starke Gegnerschaft hatte. In der B-Gruppe traten Gerda Strate (Lavandevil), Schrodt senior und Weber (beide Eintracht) und Stegmann (Zugzwang) an.

Etwas unerwartet, aber nicht unverdient, spielten die Frauen/Mädchen vorne mit, Platz 1, 4 und 6 waren der Lohn. Verdiente Siegerin wurde Gerda Strate, Routinier Horst Schrodt wurde Zweiter.

Was man leider nie ganz verhindern kann, sind die externen Einflüsse. So gab es Sonntagmorgen auf der Autobahn einen Unfall, und damit einen dicken Stau kurz vor der Abfahrt Briesen. Als Vielfahrer kenne ich das Problem und bin regelmäßig eine Stunde zu früh unterwegs, dafür aber fast immer pünktlich. Leider klappte das Sonntag nicht, und ich stand 90 Minuten im Stau. Fast eine Stunde davon ist unseren Neueuropäern aus Polen, Russland, Ukraine etc. zu verdanken, denn das Wort Rettungsgasse kennen die nicht.

Und so musste der Abschleppdienst jeden höchstpersönlich per Hupe eindringlich und lautstark bitten Platz zu schaffen. Na ja, die Osterweiterung hat eben nicht nur Vorteile ...

Jedenfalls kam ich gut eine halbe Stunde und echt genervt zu spät, denn bei 90-Minuten-Partien schmerzen die fehlenden 40 Minuten einem chronischen Zeitnotfetischisten wie mich echt. Aber der Schieri hatte mit salomonischer Urteilsfähigkeit festgelegt, dass die Runde an den Brettern, an denen Spieler fehlten, erst um 9:30 Uhr zu beginnen hat. Das war fair, half aber niemandem, denn alle Zuspätkommer verloren, und das waren mehr als ein Dutzend. Leider traf dies auch für die Turnier entscheidende Spitzenpaarung Horst Schrodt gegen Gerda Strate zu, die wohl unter normalen Umständen auch anders hätte enden können oder müssen. Das soll aber keinesfalls die Leistung der Siegerin schmälern, die grundsolide spielte und die Partien auskämpfte.

Am liebsten wäre ich auch in der A-Gruppe angetreten da meine Ergebnisse gegen stärkere Konkurrenten nicht schlechter sind als gegen DWZ-Zwerge. Außerdem hab

ich einen positiven Score gegen die anwesenden Berliner (Schirrmacher +; Schwarz und Schilling =).

Aber für die A-Gruppe reicht es schon lange nicht mehr. In der B-Gruppe wurde aber auch gutes und kämpferisches Schach geboten, ich musste schon in der ersten Runde hart und lange für den Punkt kämpfen. Am Sonnabend bekam ich dann gleich zweimal den geballten Elan der Jugend zu spüren. In beiden Partien musste ich verbissen um Ausgleich kämpfen, nachdem die Jungs gut 20 Theoriezüge aufs Brett knallten, während ich reichlich Zeit nahm. Immer am Rande des Blättchenfalls, spielte ich, bis die Stellungen so langweilig waren, dass die Jungs keine Lust mehr hatten.

Sonntag, verspätet durch den Stau, hatte ich es schon wieder mit einer Jugendlichen zu tun, die ebenfalls theoretisch bestens gerüstet war. Unter akuter Zeitnot und in schlechter, aber noch nicht verlorener Stellung gab ich entnervt auf, um mich dann noch mal auf die letzte Runde zu konzentrieren. Auch hier musste ich wieder fast vier Stunden fighten, um den Punkt einzufahren. Mit 3 aus 5 und ohne nennenswerten DWZ-Verlust war ich nach dreimonatiger Schachpause halbwegs zufrieden.

Interessant auch folgende Begebenheit aus der Mittagspause: Als ich mir in einer Ecke Brötchen kauend meine Partie noch mal ansah, wurde ich Schritt für Schritt von einer Bande kleiner Schachterroristen umzingelt. Ungefragt erklärte der ganze Haufen meine Stellung für selbstverständlich tootaaal verloren (K,S, Isolani auf d4 und 5 Bauern gegen K,L,6 Bauern). Nachdem ich widersprach und immer noch Widerstand leistete, verbrüdernten sich noch ein paar dieser Strolche, sodass ich mittlerweile eine Traube von 5 bis 6 dieser „kleinen Ratten“ gegen mich hatte. ;-) Erst nach fast einer Stunde hatten sie dann ein Einsehen...

Erstaunlich aber, was die so alles über Endspiele wussten. Egal welche Stellung sich ergab, es wurde heruntergebetet, Dame gegen vorgerückten f und h Bauern – remis, T gegen S – gewonnen, T gegen L – gewonnen, T+B gegen T gewonnen wenn dies oder jenes. Alle Achtung, da leisten die Trainer in Eberswalde, Torgelow, Bremen und Frankfurt echt gute Arbeit. Irgendwie war das aber auch ein Déjà-vu, vor gut dreißig Jahren war ich doch auch so, oder so ähnlich ...

Insgesamt ein wirklich gelungenes, trotz der großen Teilnehmerzahl doch noch familiäres Turnier, das die Briesener um die Familie Heinrich (Vater Turnierleiter, Mutter Küche und Organisation, Junior 10. mit 3 aus 5 in der C Gruppe) da auf die Beine gestellt haben. Ich bin ja mal gespannt was im nächsten Jahr das 10. Open zu bieten hat.

TEIL 2

Auf meiner Rundreise durch die brandenburgische Schachprovinz verschlug es mich vom 14. bis 6.9. nach Schwante. Ich weiß – kennt kein Schwein. Liegt aber ganz dicht bei Berlin. Offiziell erreichbar über Oberkrämer. Früher nannte sich die Abfahrt Schwante, aber seit ein paar Jahren eben Oberkrämer, nach der neuen Großgemeinde.

Jedenfalls wirklich nicht weit, von mir aus in weniger als 30 Minuten über die Autobahn zu erreichen, Schwanebeck rauf, linke Spur, Xenon an, Blinker setzen, Oberkrämer runter, durch Vehlefanzen durch und dann rein nach Schwante. Gleich hinter dem neuen Kreisverkehr rauf auf den Parkplatz.

Um halb fünf war ich eingetrudelt, da kamen gerade die ersten beiden ganz gemütlich zum Aufbau. Der eine, Frank Wessels, stellte sich als Clubchef und Organisator vor und kaute mir auch gleich ein Ohr ab. Binnen zehn Minuten wusste ich alles über örtliche Gegebenheiten und Traditionen sowie das Schwante Schach. Während er die Preise aufbaute, half ich die Bretter aufzustellen. Da war nicht viel zu tun, denn es sollten nur 24 Leutchen werden, deutlich weniger als erwartet. Mit 40 hatte man gerechnet – mehr Platz bietet das Gemeindehaus auch nicht – und auch die Anzahl in der Ausschreibung darauf begrenzt. Somit hatten wir jeder einen Tisch für sich und reichlich Platz.

Gespielt wurde in zwei Gruppen, eine U 1600 mit 14 Teilnehmern und eine Gruppe A ab 1600, in der ich mich dank meiner letztjährig ruinierten Wertzahl von 1601 als Setzlistenletzter wiederfand. Dort waren es dann auch nur 10 Teilnehmer, was natürlich beim Schweizer System einige Ungereimtheiten mit sich bringt. Andererseits sind Leistungsunterschiede von über 1000 DWZ-Punkten ja auch nicht gerades sinnvoll.

Die Mehrzahl der Spieler stammte aus der gastgebenden Verein SC Schwante. An der Spitze der Setzliste war der zweifache Vizeweltmeister der Gehörlosen, Rainer Hoffmann, gleichzeitig als einziger 2000er das Maß aller Dinge. Ansonsten gab es noch eine vierköpfige Delegation aus Briesen/Eisenhüttenstadt, zwei Versprengte aus Falkensee und einen aus Potsdam – und mich als Exoten – genug frisches Blut wider die schachliche Schwante Inzucht ;-)

Nach kurzem Beschnuppern bekam man mit, dass ich gebürtiger Brandenburger und in der Ecke aufgewachsen bin und nur als Entwicklungshelfer in Berlin aushelfe – Irgendeiner sah dann auch noch mein BAR-Kennzeichen, und schon war das Eis gebrochen.

Aus Greifswald kam ebenfalls eine kleine Delegation. Nachwuchstrainer Guido Springer kam mit zwei Jugendlichen und erklärte sich wegen der drohenden ungeraden Spielerzahl dankenswerterweise bereit, „nur“ als Schiedsrichter mitzuwirken. Er kümmerte sich um die Organisation, seine Jungs und die Partien. Zur Siegerehrung gab es dann auch ein Bulletin mit allen Tabellen und Partien – vorbildlich!

Über die B-Gruppe kann ich nicht viel sagen, denn hier waren die Partien meist schon wesentlich früher beendet als in Gruppe A. Vater und Sohn Heinrich aus Briesen belegten mit je 3,5 Punkten den 3. und 4. Platz.

Schon in der ersten Runde zeichnete sich eine für mich unerwartet hohe Kampfmentalität ab. Alle Partien in der A-Gruppe gingen in die 5. Stunde – gespielt wurde 2 Stunden / 40 Züge und dann 30 Minuten bis Blättchenfall wie bei der BMM.

Es wurde mit offenem Visier gefightet. In jeder Runde kam es zu mehreren Zeitnotschlachten, und häufig wurden die fünf Stunden fast gänzlich ausgeschöpft. Zwar gab es keine Zuschauer, aber die hätten ihre Freude gehabt. Auffällig auch, dass acht von zehn Spielern mit d4 eröffneten und sich somit sehr viele schwerblütige Damengambite und Königsinder ergaben, bei denen es erst spät zu offenen „Feindseligkeiten“ kam.

Mit Platz 10 von 10 in der Setzliste war klar, dass ich der designierte Punktelieferant sein sollte. Aber „nehmen ist seliger denn geben“, und so war meine Planung ganz anders ...

In der ersten Runde traf ich mit Schwarz auf Carlo Bochart aus Eisenhüttenstadt, den ich schon aus Briesen kannte. In einer ruhigen Variante des Damengambits konnte ich durch einige taktische Drohungen erst alle Leichtfiguren tauschen und dann einen Bauern gewinnen. Allerdings war ich in Zeitnot und sah auch keinen Gewinnweg, da Weiß als Äquivalent die einzige offene Linie bekommen würde. – Mein fast hundert Punkte schwererer Gegner sah das auch so und nahm mein Friedensangebot zähneknirschend an.

In Runde zwei am Samstag ergaben sich königsindische Strukturen. Aber es rächte sich, dass ich bis Nachts um zwei die WM in Mexiko verfolgt habe, denn irgendwie hatte ich echte Konzentrationsmängel. So besetzte ich zwar die d-Linie, konnte aber keinen Vorteil daraus ziehen. Und als ich dann durch Umgruppierungen meine Stellung systematisch verbessert hatte, war ich nicht imstande, den sich ergebenden Bauerngewinn in allen Varianten zu berechnen. Laufend sah ich Gespenster. Und weil sich der Nebel in meinem Hirn auch nach einer längeren Frischluftpause nicht lichtete, aber meine Zeit sich bedenklich verringerte, bot ich diskret per Zugwiederholung Friedensverhandlungen an. Remis.

In der Analyse sah ich dann natürlich, dass der Bauer zu verteidigen war und sich somit Siegchancen ergeben hätten – na ja, es gab ja noch drei Runden.

Bei herrlichem Herbstwetter ging ich dann Mittagessen „Zur Schmiede“, ca. 100m entfernt. Sehr empfehlenswert. Wir saßen draußen und futterten reichliche Portionen Hausmannskost für um die 7 €.

Derart gestärkt ging es dann in einem Damengambit gegen den Chef des gastgebenden Vereins. Der machte am Damenflügel richtig Druck, aber nach der Zeitkontrolle übersah er den vielleicht gewinnbringenden Weg. Nachdem ich meine Zeitnot überwunden hatte, konnte ich in einem Läufer gegen Springer Endspiel mit je 6 Bauern gut gegenhalten und machte sogar noch Gewinnversuche, ehe ich dann bei beidseitig unter einer Minute den letzten Bauern verputzte. Das dritte Remis in drei Partien. Hätte schlimmer kommen können.

Runde 4 brachte mir dann am Sonntagmorgen wieder Weiß und als Gegner Mario Oberling aus Falkensee, der bei den unlängst beendeten Klassenturnieren mit seinen 9/9 aufhorchen ließ. Er spielte die Eröffnung sehr gut und somit hatte ich zu

tun um eine brauchbare Stellung zu bekommen. Unmittelbar bevor ich mich zufrieden zurücklehnen konnte, weil mir die entstehende Stellung gefiel, vertauschte ich zwei Züge und verlor somit einen Bauern. Über solche Blödsinnigkeit erzürnt musste ich Dampf ablassen und den Königsflügel aufreißen, um wenigstens noch im Trüben zu fischen. Und in der Tat zeigte meine Aufreibaktion Wirkung, der Gegner wollte à tempo noch schnell seinen schlechten Läufer gegen meine guten Springer tauschen, aber mit einem witzigen Königszug gewann ich eine Figur und damit trotz einiger Mogelversuche dann auch die Partie.

Somit 2,5 aus 4 und es war klar, dass die letzte Runde mir den Topfavoriten bringen würde. Aber der kam mir gerade recht, ich fühlte mich gewappnet und selbst bei einer Niederlage hätte ich meine Turnierziele deutlich erreicht. Außerdem war ich scharf auf meinen nächsten 2000er Skalp, und mein Gegnerschnitt erhöhte sich beträchtlich.

Ich hatte Schwarz in einem Königsinder – und stand schlecht. Aber dann kam ich mit einem Befreiungsschlag im Zentrum aus der Defensive und hätte mit einem offensiven Damenzug die Stellung sichern bzw. sogar einen Gewinnversuch machen können. Aber leider ließ ich schisserhaft meine Dame zur Verteidigung am Damenflügel und wurde durch ein schönes Turmopfer auf f6 auf den Boden der Tatsachen geholt.

Mit 2,5 aus 5 Platz 4 bis 7 und 25 Pünktchen gewonnen. Na geht doch.

Viel wichtiger aber waren mir einige interessante Partien und eine deutlich ansteigende Form. Bei der anschließenden Siegerehrung mit den Honorationen der Stadt sowie der örtlichen Presse wurde mir dann noch eine Medaille für Platz 6 umgehängt und ein Preis überreicht.

Insgesamt eine sehr gute Vorbereitung auf die Saison. Abseits von jeglichem Stress wurde in ruhigem Ambiente ordentliches Schach geboten. Preiswerte Speisen und Getränke, eine waldreiche Umgebung die zum zwischenzeitlichen Pilze sammeln einlud, sowie Parkplätze vor der Tür machen Schwante zu einer Empfehlung in der Saisonvorbereitung. Allerdings nur für Autofahrer, denn mit den Öffentlichen möchte ich die Anreise keinem Berliner empfehlen...

TEIL 3

Der Teil drei meiner „über die Dörfer Tournee“ fand in Oranienburg statt. Ich wollte mal sehen, was in meiner Geburtsstadt schachlich so geboten wird.

Oranienburg liegt für mich als Landei fast vor der Haustür – in gut 20 Minuten über die Dörfer zu erreichen – wenn man weiß, wo die „Wegelagerer“ die Beiträge für die Jahresabschlussfeier einkassieren. Wenn nicht, wird man entweder zu einer kurzweiligen verkehrspolitischen Gesprächsrunde im Straßengraben geladen oder spendet gleich, Verhandlungen über Rabattpunkte bringen meist nix ;-)

Am Abend vorher meldete sich Martin Gebigke per Mail und teilte mit, dass er auch spielen wollte. Sehr schön

dachte ich, also gleich zwei Zugzwängler; die das Landvolk aufmischen ... ;-)

Die Ausschreibung sah einen ersten Preis von 250 € sowie zwei Rating-Preise vor; und eine Ausschüttung von 80% der Startgelder.

Aber auch in Oranienburg kamen nicht so viele Spieler wie erwartet. Man hatte wohl mit bis zu 40 Leuten gerechnet, es kamen aber nur 20 Mennekin. So wurde denn auch der Preisfonds laut Ausschreibung genutzt, d.h. 250 Euronen für den Sieger. „The winner takes all“, okay, zwei Rating-Preise à 40 Mäuse waren auch noch drin.

Dafür gab es dann viel Platz im sehr schönen Bürgersaal, von drei Seiten Fenster, jedes einzeln zu verdunkeln, jeder hatte seinen eigenen Tisch und es gab reichlich Raum zum flanieren oder für die Kiebitze. Mit den drei Zweitausendern (Christian Düster 2107, Rotation Pankow; Martin Gebigke 2049, SC Zugzwang95 und Matthias Hahlboom 2023, TSG Oberschöneweide) waren die Favoriten klar gegeben.

Natürlich hatten die jeweils drei 1800er und 1900er auch ihre Ambitionen, aber was das Vernaschen des ersten Preises betrifft, waren die großen Jungs sicher am hungriesten.

Bei wunderschönem Spätsommerwetter ging es dann mit der üblichen Auslosungsverzögerung los. Gespielt wurden 5 Runden mit 90 Minuten bei 36 Zügen plus 30 Minuten bis Blättchenfall.

Was dann aber in der ersten Runde abging war schon ungewöhnlich und kann nur als „Zwergenaufstand“ bezeichnet werden. In sieben von zehn Partien trumpten die Zwerge auf und holten Punkte. Am bemerkenswertesten dabei der Sieg von Tobias Lenz mit Schwarz in einem Franzosen gegen Christian Düster. Letzterer wurde regelrecht überrannt und war schon in der Eröffnung in schwerer Zeitnot. Wahrscheinlich brauchte er diesen Weckruf, denn die nachfolgenden vier Runden gewann er absolut souverän.

Ebenso hatte Matthias Hahlboom mit Alterspräsident Karl-Heinz Zacke unerwartet viele Schwierigkeiten. In einer hochinteressanten Partie zeigte der Altmeister der schon reiferen Jugend, dass auch die Generation 70+ gut blitzen kann und fuhr ein hoch verdientes Remis ein. Auch Roland Schwarz von BSC Rehberge schaffte nur ein Remis gegen seinen mehr als 500 Punkte schwächeren Gegner – nicht gerade ein optimaler Start. Von den Favoriten konnten sich nur Gebigke, Prüsse und Kayser durchsetzen.

Ich selbst hatte mit Schwarz gegen Lokalmatador Gerhard Großmann anzutreten, dessen Frau und Tochter freundlicherweise die Imbissversorgung übernommen hatten. Es kam zu einem interessanten Drachen, bei dem ich in belagerter Stellung einen Gegenschlag im Zentrum auf den unrochierten König ansetzte. Nachdem sich der Rauch verzogen hatte stand ein T,L 5 Bauern gegen T,S 6 Bauern Endspiel auf dem Brett. Bei knapp werdender Zeit bot ich trotz des Mehrbauern gegen den 1900er Remis an, denn ich sah keinen Gewinnweg, aber auch keine Verlustgefahr. Er nahm an und bedankte sich dafür.

Ist mir ja auch noch nicht passiert, da bedankt sich der wesentlich stärkere Spieler für das Remisangebot weil ich ihm erspare nachzuweisen, dass er jederzeit die Stellung hält.

Viele würden die Stellung prinzipiell kneten, aber mal ehrlich, nach einer stressigen Woche muss ich Freitag nicht bis Mitternacht eine Partie kneten, die remis ist, um zwei Stunden später mit nacktem König das Remis zu erreichen. Das muss ich mir nicht antun, und auch nicht unbedingt meinem Gegner.

In Runde zwei gab es dann nur eine Überraschung – für die war ich zuständig. In einer schönen kampfbetonten Partie unterschätze Matthias Hahlboom meinen Angriff und musste eine Qualität geben, um Zeit und Gegenchancen mit einem Läufer auf der langen Diagonale und der Dame an meinem entblößten Königsflügel zu bekommen. Aber „Nachtigall, ick hör dir trapsen“ – ich fiel nicht auf seine Betrugsversuche rein und schuf ein schönes Mattbild, womit mein Gegner aus dem Rennen um den Preis war.

Runde drei brachte mir dann wieder einen 1900er und ein relativ schnelles Remis, nachdem ich um den 20. Zug herum praktisch alles abholzen konnte, was nicht rechtzeitig weglief, und wir eine absolut symmetrische Langweilerstellung bekamen.

Martin dagegen verlor überraschend gegen Horst Prüsse und schlich deprimiert nach Hause.

In Runde 4 kam es zur Spitzenpaarung Schwarz (2,5) gegen Prüsse (3) die in einer von taktischen Finessen gespickten Partie Roland Schwarz gewann. Im Duell der Verfolger musste Martin gegen mich 'ran, und ich war nicht gewillt freiwillig den Punkt abzugeben. Im Gegenteil, ich war auf eine wilde Prügelei eingerichtet. Aber Martin spielte eine ruhige Variante des Damengambits mit großem Raumvorteil am Damenflügel. Nachdem ich mit g6, f5 und Se4 Gegenmaßnahmen einleitete, verlor ich die Geduld in schon leicht besserer Stellung und veropferte zuerst einen Bauern auf e5 und stürzte dann mit f4/g4 los und wurde durch ein Konteropfer abgefangen.

Als ich aufgab, schaute Martin mich verdattert an, denn er hatte das Matt in 4 Zügen noch gar nicht gesehen, wohl aber gewusst, dass die Stellung gewonnen war. Somit kam es zu den entscheidenden Partien Düster (3) – Prüsse (3) und Gebigke (3) – Schwarz (3,5). Während Christian Düster relativ schnell gegen den Taktiker Horst Prüsse gewann, zog sich die andere Partie nach starker Leistung beider Spieler bis ins Blitzfinale, wobei Martin in hochkomplizierter Stellung mit deutlich unter einer Minute satte 30 Züge aufs Brett brachte und glücklich aber verdient aufgrund seiner Kampfmentalität gewann. Somit waren Düster und Gebigke punktgleich mit 4 Zählern eingelaufen und das Zünglein an der Waage war – ich.

In der Schlussrunde hatte ich mich mit dem Neuoranienburger Richard Pfeiffer auseinander zu setzen. Er hatte keine DWZ, da er bis dato nur im Betriebsschach aktiv war und dort mit knapp 1900 geführt wird. Dafür schockte er mich gleich nach 1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 c5 4. d5 exd6

5. cxd6 mit b5. Ich hatte einen totalen Blackout und brauchte mehr als die Hälfte meiner Bedenkzeit und 3 Tassen Kaffee, um mich letztlich nur noch daran erinnern zu können, vor über 30 Jahren gegen Meisteranwärter Peter Wünsche fürchterlich auf die Mütze bekommen zu haben. Nachdem ich die Partie – auch wegen des Zeitrückstandes – schon gedanklich weggegeben hatte, gelang es mir durch mäßige aber von Glück begleitete Intelligenz ein paar richtige Züge zu finden.

Da mein Gegenüber auch reichlich Zeit nehmen musste und ich den – wie sich später als richtig herausstellte – Eindruck hatte, dass auch er überhaupt nicht durchsieht was auf dem Brett los ist, bot ich nach 14 Zügen Remis an. In der nachfolgenden zweistündigen Analyse mit Christian Düster stellte sich tatsächlich raus, dass beide Seiten nicht wirklich viel auf dem Brett gesehen oder gar verstanden haben. – Somit war durch mein Remis die Buchholz-Wertung bei Düster und Gebigke gleich, und es musste die Sonneborn-Berger Wertung 'ran, in der Christian einen halben Punkt Vorsprung hatte und damit – the winner takes all – den 250-€-Preis kassierte.

Platz 3 bis 5 mit jeweils 3,5 Punkten belegten Roland Schwarz (nach einem wirklich guten Turnier konnte er sich mit dem U-1900-Preis trösten), Matthias Hahlboom (ungerührt von seinem Fehlstart) und der Nachwuchsspieler Stefan Kayser aus Schwante, der allerdings nur Gegner aus der unteren Tabellenhälfte hatte. Mit meinen 2,5 Punkten auf Platz 9 war ich zufrieden, hatte ich doch den mit Abstand höchsten Gegnerschnitt und die beste Wertung, sowie den U1700 Preis und gut 50 DWZ Punkte gewonnen.

Aber viel wichtiger waren mir die guten Partien, ein 2000er Skalp, auch wenn Martin mir wieder mal von der Schippe gesprungen ist. Aber den schnapp' ich mir auch noch – ich bin doch kein Hasenfuß.

Insgesamt ein sehr schönes Turnier in freundlich-familiärer Atmosphäre und schönem Spielssaal, leicht erreichbar per S-Bahn, Parkplätze vor der Tür, mit guter Organisation und netten Leuten – aber das war ja klar, die meisten sind ja in Oranienburg geboren ;-)

Kreuzberg-Open 2007

Vom 14. bis zum 22. Juli fand das vom SCK ausgerichtete traditionelle Kreuzberger Open statt. Wie immer zog viele starke Spieler an, zum Beispiel 7 Spieler mit einer Elo-Zahl über 2300. Die Starterrangliste wurde angeführt von Sergej Kalinitschew, Michael Richter, Steve Berger, Ulf von Herman, Sebastian Schmidt-Schäffer, Wilhelm Schlemmermeyer und Benjamin Dauth. Genau in dieser Reihenfolge kamen die Spieler natürlich nicht ein. Strahlender Sieger wurde Steve Berger vom SK Zehlendorf. Zweiter wurde Sebastian Schmidt-Schäffer vom SV Bad Mergentheim, den wir noch von SV Empor Berlin in Erinnerung haben. Auf dem 3. Platz folgte der Neu-Kreuzberger Michael Richter (früher SK Zehlendorf).

Nr.	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	BHW	BHW II
1.	Berger, Steve	2399	2359	34W1	18S½	8W1	5S1	9W1	3S½	16W1	15S1	2W½	7.5	55.0	444.5
2.	Schmidt-Schäffer, S	2374	2368	46W1	14S1	7W1	9S0	33W1	12S1	13W1	3S½	1S½	7.0	54.5	426.5
3.	Richter, Michael	2399	2395	47S1	62W1	41S1	10W1	16S½	1W½	9S1	2W½	4S½	7.0	52.0	435.0
4.	von Herman, Ulf	2384	2336	51S1	17W½	35S1	15W0	34W1	18S1	7W1	12S1	3W½	7.0	50.5	415.5
5.	Jaeschke, Jens-Uwe	2175	2124	32S1	35W½	55S1	1W0	48S1	17W½	53S1	9W1	11S1	7.0	47.5	418.0
6.	Kalinitschew, Sergej	2476	2470	56W1	24S0	49W1	28S1	19W1	16S½	11W½	13S½	15W1	6.5	48.0	405.5
7.	Cusnariov, Nicolai	2151	2046	88S1	48W1	2S0	54W1	17S½	42W1	4S0	33S1	16W1	6.5	44.5	400.0
8.	Bornschein, Burkhard	2040	1977	64S1	11W½	1S0	74W1	30S0	48W1	43S1	39S1	21W1	6.5	44.0	400.5
9.	Bukowski, Henryk	2131	2009	75S1	29W1	30S1	2W1	1S0	10W1	3W0	5S0	19W1	6.0	53.0	424.0
10.	Welz, Peter, Dr.	2174	2070	43W1	25S1	24W1	3S0	31W1	9S0	26W1	16S½	13W½	6.0	50.5	415.0
11.	Kohler, Thomas	2254	2173	68W1	8S½	18W1	13S½	44W½	39S1	6S½	17W1	5W0	6.0	49.5	409.5
12.	Schlemmermeyer, W	2324	2257	36S1	42W1	15S½	17W½	53S1	2W0	22S1	4W0	33S1	6.0	49.0	422.0
13.	Jahnz, Fabian	2167	2048	23S1	55W½	65S1	11W½	15S1	40W1	2S0	6W½	10S½	6.0	48.0	422.0
14.	Reiche, Henry	2058	1950	66S1	2W0	45S0	37W½	88S1	55W1	32S½	36W1	31S1	6.0	40.5	363.0
15.	Shapiro, Yosip	2098	2000	59W1	26S1	12W½	4S1	13W0	21S1	30S1	1W0	6S0	5.5	53.0	414.5
16.	Lüders, Gerhard	2259	2185	45S1	28W1	54S1	31S1	3W½	6W½	1S0	10W½	7S0	5.5	52.5	418.0
17.	Förster, Jonas	2055	2051	69W1	4S½	21W1	12S½	7W½	5S½	23W1	11S0	26W½	5.5	52.0	403.0
18.	Hahlbohm, Matthias	2080	2002	70S1	1W½	11S0	56W1	64S1	4W0	47S1	21S0	46W1	5.5	46.0	395.5
19.	Sechting, Martin	2091	1973	37S1	31W0	36S1	45W1	6S0	47W½	44S1	30W1	9S0	5.5	46.0	393.0
20.	Albrecht, Rainer	2189	2064	38W1	22S½	33W0	26S½	45W1	31S0	57W1	49S1	23W½	5.5	44.0	363.5
21.	Kauschmann, Herbert	2196	2183	65S½	81W1	17S0	23W1	52S1	15W0	31S1	18W1	8S0	5.5	43.0	399.5
22.	Thiele, Jan	2019	1874	74S1	20W½	58S½	40W½	41S½	27W1	12W0	32S½	50W1	5.5	42.5	375.5
23.	Weyers, Guido		1811	13W0	76S1	25W1	21S0	87w+	29W1	17S0	53W1	20S½	5.5	42.5	363.0
24.	Burger, Heinrich	2087	2027	60W1	6W1	10S0	44S0	43W½	50S0	63W1	68S1	49W1	5.5	41.5	363.5
25.	Kühl, Klaus-Dieter		1999	72S1	10W0	23S0	70W½	37S1	32W0	64S1	43W1	40S1	5.5	40.0	369.0
26.	Friedrich, Wiede	1952	1783	77S1	15W0	64S½	20W½	85S1	58W1	10S0	42W1	17S½	5.5	39.5	383.0
27.	Rudolph, Stephanie		1664	52W0	71S1	44W0	68S1	46W1	22S0	34W1	54W1	30S½	5.5	39.5	367.0
28.	Rollwitz, Jürgen	2021	1788	73W1	16S0	75W1	6W0	32S½	66S1	39W0	65W1	44S1	5.5	39.0	372.0
29.	Huth, Kevin		1968	80W1	9S0	59W½	67S½	75W1	23S0	38W1	50S½	39W1	5.5	37.5	350.5

30. Dauth, Benjamin	5.0	46.0	53. Nagel, Gerhard	4.0	43.0	72. Tschirschwitz, Stephan	3.5	28.0
31. Lindemann, Frank	5.0	46.0	54. Große Honebrink, Brigitte	4.0	42.0	73. Kämmler, Florian	3.5	26.5
32. Grassi, Fabrizio	5.0	44.5	55. Brüning, Wolfgang	4.0	40.0	74. Steppan, Siegfried	3.0	36.5
33. Treskow, Anatol	5.0	44.0	56. Fuchs, Jörg	4.0	36.5	75. Prix, Siegfried	3.0	35.0
34. Fischer, Semen	5.0	42.0	57. Apel, Wolfgang	4.0	36.0	76. Mahler, Sonja	3.0	34.5
35. Sebastian, Martin	5.0	41.0	58. Poppner, Dietmar	4.0	36.0	77. Hall, Oliver	3.0	32.5
36. Giese, Ulrich	5.0	39.5	59. Pews, Kristine	4.0	35.5	78. Nielsen, Jorgen Kamp	3.0	31.5
37. Arndt, Nino	5.0	37.5	60. Möwisch, Dave	4.0	35.0	79. Schulz, Manfred	3.0	30.5
38. Lindebaum, Andre	5.0	32.5	61. Lange, Andreas	4.0	35.0	80. Möller, Dirk	3.0	30.0
39. Voigt, Ingo	4.5	45.0	62. Albinus, Günter	4.0	35.0	81. Fiedler, Ronald	2.5	32.5
40. Stippekoehl, Peter	4.5	43.5	63. Jansen, Robert	4.0	30.0	82. Gnaß, Erhard	2.5	30.5
41. Schmidt, Jürgen	4.5	43.5	64. Cierpinski, Günter	3.5	43.0	83. Frost, Michael	2.5	30.5
42. Richter, Götz	4.5	43.0	65. Bauer, Stefan	3.5	40.5	84. Valamanesh, Habib	2.5	30.0
43. Wagner, Paul-Werner	4.5	42.5	66. Wuttke, Rudolf	3.5	38.5	85. Berg, Gerd	2.5	29.0
44. Serreck, Uwe	4.5	41.5	67. Karunaharamoorthy, A	3.5	38.0	86. Püschel, Gisela	2.0	31.0
45. Kornath, Heinrich	4.5	41.0	68. Mouritsen, Jan	3.5	37.5	87. Jahnke, Andreas	2.0	21.0
46. Zöllner, Rainer	4.5	40.5	69. Kreuchauf, Olaf	3.5	37.0	88. Grönegres, Thomas	1.5	21.5
47. Uckar, Klaudio	4.5	40.5	70. Wilms, Christoph	3.5	37.0	89. Lippianowski, Stefan	1.0	32.0
48. Weigelt, Thomas	4.5	40.0	71. Draeger, Mikael	3.5	32.0	90. Heyne, Klaus	0.0	10.0
49. Gremm, Albert Jürgen	4.5	39.5						
50. Ehlers, Michael	4.5	39.0						
51. Hesselbarth, Karlheinz	4.5	36.0						
52. von Löhneysen, Leon	4.0	43.0						

Die Kreuzberg-Open-Sieger der vergangenen Jahre: 2006 Lutz Mattick, 2005 Atila Gajo Figura, 2004 Steve Berger, 2003 IM René Stern, 2002 IM Jakob Meister, 2001 GM Robert Rabięga, 2000 GM Sergej Kalinitschew.

Lichtenrader Herbst 2007

Olaf Kreuchauf. – Berlins höchst dotiertes Turnier zog wieder einige hochkarätige Titelträger an. Die beiden Großmeister kamen denn auch erwartetermaßen auf den ersten beiden Plätzen ein.

Es ist dem Veranstalter – das muss man unbedingt sagen, wenn man dem Charakter des Turniers gerecht werden will – aber auch daran gelegen, die „Spezie des Gemeinen Schachspielers“ anzulocken, was sich in ebenfalls gut dotierten DWZ-Kategorien äußert: von „U2200“ in Zweihunderterschritten bis zu „U1400“. Somit ist auch an jene gedacht, die im allgemeinen bei Open-Turnieren praktisch als „Kleinsponsoren“ auftreten, da sie zuweilen ein kräftiges Startgeld lohnen, aber „eigentlich“ keine reelle Chance auf einen Preis haben. 148 Teilnehmer umfasste also das Teilnehmerfeld, weniger, als die Kapazitäten des Turniersaals es erlauben. Turnierorganisator Olaf Parnemann nahm's gelassen: „Dann haben die Spieler ab morgen eben mehr Platz.“

Während der Turniersieger von 2005, Sergej Kalinitschew, nicht am Start war, war der letztjährige Open-Gewinner (Atila Gajo Figura) im Teilnehmerfeld zu finden. In Runde 2 unterlag er überraschend André Jaeger, aber er konnte sich anschließend in die erweiterte Spitze zurückkämpfen.

Der Preisfonds wurde übrigens noch durch einen „nicht eingepflanzten“ Sponsor unterstützt. Rechtsanwalt Roland Exner, der selbst bei SV Empor aktiv Schach spielt, zeichnete dafür verantwortlich. Leider wohnte er dem Turnier nur als Zuschauer bei, seine angedachte Teilnahme fiel arbeitsbedingt ins Wasser. – Doch nun zum statistischen Teil (Auszüge).

Alle Infos und eine Auswahl an Partien auf www.sw-lichtenrade.de

Pf. Teilnehmer	Pkt.	BHW	SBW	22. Welz, Peter, Dr. [FM]	5.5	36.5	24.00
1. Korneev, Oleg [GM] / RUS	7.5	45.5	42.25	23. Kachibadze, Georg	5.5	35.0	21.25
2. Rabięga, Robert [GM]	6.5	47.0	37.25	24. Grassi, Fabrizio	5.5	32.5	21.00
3. Lagunow, Alexander [IM]	6.5	43.5	33.00	25. Meißner, Hans-Jürg	5.0	42.0	24.00
4. Giemsa, Stephan [FM]	6.0	42.5	29.25	26. Issel, Oliver	5.0	41.0	23.50
5. Marcziter, Dmitrii	6.0	42.0	28.75	27. Jahnz, Fabian	5.0	39.0	20.75
6. Wendt, Jan-Dietrich [FM]	6.0	41.5	30.50	28. Hein, Carsten	5.0	38.5	22.00
7. v. Wantoch Rekowski [WFM] SRB	6.0	40.0	28.75	29. Benninger, Rudolf,	5.0	38.5	21.00
8. Spieß, Gregor	6.0	38.5	26.00	30. Dimitrijeski, Kristian	5.0	37.5	20.00
9. Gebigke, Martin	6.0	38.0	27.25	31. Dünzel, Jonas	5.0	37.0	19.00
10. Maahs, Erich	6.0	37.5	28.25	32. Zschäbitz, Klaus [FM]	5.0	36.5	20.75
11. Rahls, Peter [FM]	6.0	37.0	25.50	33. Heuer, Thomas [FM]	5.0	36.0	22.00
12. Figura, Atila Gajo [FM]	6.0	36.0	26.50	34. Shapiro, Yosip	5.0	36.0	19.00
13. Radovanovic, Jovic [FM] / SRB	6.0	35.0	25.00	35. Vandré, Wolfgang	5.0	35.5	21.00
14. Lüders, Gerhard [FM]	6.0	34.5	24.75	36. Schalla, Dieter	5.0	35.5	21.00
15. Anibar, Ahmed / MAR	5.5	41.5	25.25	37. Hohn, August	5.0	35.5	20.25
16. Battaglini, Gabriel / FRA	5.5	40.5	24.75	38. Röblitz, Peter	5.0	35.5	18.00
17. Glantz, Robert	5.5	39.5	27.50	39. Müller, Peter	5.0	34.5	19.25
18. Richter, Götz	5.5	38.5	22.00	40. Poppner, Dietmar	5.0	34.5	19.25
19. Strehlow, Horst	5.5	37.5	23.50	41. Hoppensack, Manfre	5.0	32.5	20.00
20. Behrmann, Joachim	5.5	37.0	23.50	42. Neubart, Thomas	5.0	32.0	17.00
21. Prudlo, Simon	5.5	37.0	22.75	43. Stippekoehl, Peter	5.0	30.5	17.50

Im folgenden die Spitzenplätze der DWZ-Kategorien. Man musste schon ordentlich punkten, um „ins Gespräch“ zu kommen.

Pl. Teilnehmer	Kateg.	TWZ	Pkt.	BHW	SBW
1. Marcziter,Dimitrii	U2200	2193	6.0	42.0	28.75
2. von Wantoch Rekow		2134	6.0	40.0	28.75
3. Spieß,Gregor		1923	6.0	38.5	26.00
4. Gebigke,Martin		2056	6.0	38.0	27.25
5. Maahs,Erich		2059	6.0	37.5	28.25
1. Spieß,Gregor	U2000	1923	6.0	38.5	26.00
2. Richter,Götz		1970	5.5	38.5	22.00
3. Strehlow,Horst		1973	5.5	37.5	23.50
4. Grassi,Fabrizio		1813	5.5	32.5	21.00
5. Issel,Oliver		1992	5.0	41.0	23.50

1. Galkin,Wladislaw	U1800	1621	4.5	34.5	18.25
2. Uckar,Klaudijo		1717	4.5	34.0	16.25
3. Davydov,Ruven		1560	4.5	33.0	15.75
4. Kiesewetter,Peter		1689	4.5	32.5	14.75
5. Rühmund,Daniel		1497	4.5	31.5	16.00
1. Davydov,Ruven	U1600	1560	4.5	33.0	15.75
2. Rühmund,Daniel		1497	4.5	31.5	16.00
3. Sawlin,Leonid		1306	4.5	31.5	14.75
4. Sorgenfrei, Jens		1540	4.5	28.0	14.00
5. Prix,Siegfried		1521	4.0	31.5	13.25
1. Sawlin,Leonid	U1400	1306	4.5	31.5	14.75
2. Lerch,Philipp		1395	3.5	33.0	12.50
3. Willm,Helmut		1378	3.5	32.0	12.50
4. Berg,Gerd		1360	3.0	33.0	10.50
5. Lagunov,Elina		1328	3.0	26.0	5.50

Red. – Elina Lagunow, Tochter des mehrfachen Berliner Meisters Alexander Lagunow, bekam einen „Schönheitspreis“ für eine ihrer Partien. Die Jury zeigte sich sehr angetan von einer Partie, in der Elina ihren Endspielvorteil kombinatorisch zur Geltung brachte – eine Leistung die man gemeinhin von Spielern oder Spielerinnen um DWZ 1300 nicht zu sehen bekommt.

In der nächsten Nummer wird eine Partie eines turniererprobten Spielers veröffentlicht werden, die vielleicht mancher ebenfalls als preisverdächtig empfindet. Es war ein „Silvesterfeuerwerk“ schon im Herbst, vorgetragen von Wolfgang Fiedler. (In dieser Ausgabe ging es aus Zeitgründen [wieder] nicht.) – Auch dem Redakteur wäre in der Auftakt-Runde fast so etwas geglückt, er verdarb aber unter zahlreichen Kiebitzen seine Gewinnposition zweimal gegenn FM Klaus Zschäbitz – erst hatte er kein Auge für die forcierte Schlusskombination, dann wurde das Endspiel, statt Dominanz auszuüben, aufs Größte misshandelt. Tja, irgendwo kommen eben die in DWZ gemessenen Spielstärke-Unterschiede her ...

Eckbauer-Open 2007

Red. – 54 Teilnehmer zählte das traditionelle Herbst-Turnier der Eckbauern. Seit 1998 wurde es zuverlässig jedes Jahr ausgerichtet, demzufolge konnten die Organisatoren um Reinhard Baier und Richard Mühlfellner im September anno 2007 das Jubiläumsturnier einläuten, denn es war das zehnte. Wie immer wurde einmal pro Woche gespielt, eine Pause gab es, während der Lichtenrader Herbst lief.

Das Turnier wurde etwas überraschend vom Lokalmatador Klaus Zschäbitz gewonnen. Überraschend, so meine ich, weil er „nur“ Achter der Setzliste war. Den Grundstein legte Klaus mit einer Siegesserie in den ersten 5 Runden. Herzlichen Glückwunsch! Aber ganz beachtlich waren auch die vorderen Platzierungen von René Schildt (Treptower SV) und Claus Derz (wie der Turniersieger von BSG Eckbauer).

Pl. Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkte.	BHW
1. Zschäbitz,Klaus	2113	1992	20S1	14W1	2W1	8S1	4S1	11W½	5S½	6.0	32.5
2. Dauth,Benjamin	2321	2313	30W1	12s+	1S0	5W1	17S1	10W½	11S1	5.5	33.0
3. Abraham,Ingo,Dr.	2227	2128	27S1	7W1	5S½	19W1	9S½	4W½	18S1	5.5	30.0
4. Gebigke,Martin	2181	2056	23W1	1	29W1	9S1	1W0	3S½	14W1	5.5	29.0
5. Schildt,René	2030	1885	43W1	35S1	3W½	2S0	21W1	15S1	1W½	5.0	30.5
6. Kievelitz,Bernd	2119	1964	46W1	16S1	8W0	14S½	13W½	35S1	19W1	5.0	26.5
7. Derz,Claus		1682	50W1	3S0	43W1	18S0	46w+	22W1	17s+	5.0	24.0
8. Plümer,Detlef	2212	2157	39W1	11s+	6S1	1W0	12S½	14w-	26w+	4.5	31.5
9. Kohler,Thomas	2254	2171	24S1	1	17S1	4W0	3W½	12S½	13W½	4.5	30.5
10. Albrecht,Rainer	2189	2029	42W1	21S½	25W1	13S½	15W½	2S½	12W½	4.5	30.0
11. Rohrbach,Stephan		1865	34S1	8w-	39W1	27S1	18W1	1S½	2W0	4.5	28.5
12. König, Frank	2023	1882	37S1	2w-	24W1	35S1	8W½	9W½	10S½	4.5	28.5
13. Mayer,Herbert,Dr.	1939	1886	41S1	25W½	22S1	10W½	6S½	19W½	9S½	4.5	28.5
14. Hankow,Bert-Jürge	2002	1828	49W1	1S0	33W1	6W½	44S1	8s+	4S0	4.5	28.0
15. Biebelmann,Gerd		1873		37W1	32S1	20W1	10S½	5W0	27S1	4.5	23.5
16. Marggraff,Bernhar		1707	54S1	6W0	41S½	23W0	+	43S1	29W1	4.5	19.5
17. Jurkatis,Hagen		1911	33W1	26S1	9W0	36S1	2W0	24S1	7w-	4.0	28.5
18. Lohmar,Jörg	2183	1930	22S½	1	36S½	7W1	11S0	25S1	3W0	4.0	27.5
19. Fleischmann,Klaus		1820	28W½	52S1	21W1	3S0	36W1	13S½	6S0	4.0	26.5
20. Baumeister,Wolfga	1754	1591	1W0	49S1	1	15S0	26W0	40S1	36W1	4.0	24.5
21. Korell, Klaus-Pet	2042	1798	45S1	10W½	19S0	34W1	5S0	44W1	23S½	4.0	24.5
22. Berndt,Ronald	1727	1577	18W½	38S1	13W0	25S½	+	7S0	35W1	4.0	24.5
23. Pfaff,Felix		1611	4S0	45W½	+	16S1	29W½	26S½	21W½	4.0	24.5
24. Rennspieß,Jens		1649	9W0	51S1	12S0	40W1	45S1	17W0	38W1	4.0	23.5
25. Kesslau,Adolf		1656	48W1	13S½	10S0	22W½	28S1	18W0	34S1	4.0	23.5

Pl. Teilnehmer	DWZ	Pkte.	BHW				
26. Kleemeyer,Olaf	1686	3.5	24.5	40. Prinz,Tade	1522	3.0	20.0
27. Wüsthoff,Ralf	1616	3.5	23.5	41. Bauer,Stefan	1556	3.0	19.5
28. Goldstein,Roman	1451	3.5	22.5	42. Radloff,Rainer	1594	3.0	18.0
29. Knopf,Roland	1840	3.5	22.0	43. Musielak,Manfred	1554	2.5	21.5
30. Wenkheimer,Rolf	1654	3.5	20.5	44. Wolfram,Mike	1375	2.5	21.0
31. Prix,Siegfried	1503	3.5	20.0	45. Berg,Gerd	1437	2.0	24.0
32. Ziems,Michael	1601	3.5	19.5	46. Rudolph,Stephanie	1586	2.0	23.5
33. Baeten,Herman	1576	3.5	18.0	47. Stadelmann,Bernd	1387	2.0	23.5
34. Möller,Dirk	1526	3.0	26.5	48. Lakowitz,Detlev	783	2.0	19.5
35. Fuchs,Jörg	1666	3.0	24.5	49. Richter,Dirk	1480	2.0	18.0
36. Schilly,Hans-Joac	1776	3.0	24.0	50. Mahler,Sonja	1359	2.0	18.0
37. Geist,Wolfgang	1553	3.0	21.5	51. Zur,Gerd	1552	2.0	17.0
38. Busch, Klaus	1826	3.0	20.5	52. Focke,Wolfgang	1418	1.5	20.5
39. Mako,Atila	1615	3.0	20.0	53. Lippianowski,Stef	975	1.0	17.0
				54. Hubrich,Heiko		0.0	15.5

29. Weisse-Dame-Open

Thorsten Groß. (red. gek.) – Nach einem spannenden Verlauf in der Schlussrunde konnte Kai-Gerrit Venske als einziger Spieler 6 Punkte erreichen und seinen Titel aus dem letzten Jahr verteidigen. Der nach 5 Runden noch mit 5/5 führende Laskeraner Hajo Wiese fiel durch zwei Niederlagen in den Schlussrunden noch auf den 5. Platz zurück.

In der 6. Runde hatte Kai-Gerrit den Siegeslauf von Hajo Wiese gestoppt. Nun führten die beiden mit 5 /6 das Feld an, dahinter sieben Spieler mit 4,5 Punkten, die zumindest die Chance auf einen Podiumsplatz besaßen.

Alle Partien an den Spitzenbrettern wurden ausgespielt und es ergaben sich spannende, zweischneidige Stellungen. Als erstes und etwas abrupt war die Partie an Brett 4 beendet, wo Thomas Kohler seinem Gegner Gerhard Lüders die Hand reichen musste.

Im WeDa-internen Duell Gazmaga – Kysucan an Brett 3 sah es so aus, als ob die Stellung in ein remises Endspiel verflachen würde, aber Alexander Kysucan stellte in der Zeitnotphase eine Figur ein und konnte das entstehende Endspiel nicht mehr lange halten. Damit gelang Stefan die Revanche für die Niederlage, die er fünf Tage zuvor in der Landesligapaarung WeDa 1 – WeDa 2 erleiden musste.

Ebenfalls in der Zeitnotphase konnte Cord Wischhöfer an Brett 5 gegen Yosip Shapiro gewinnen, wodurch dieser aus dem Rennen um die ersten Plätze ausschied.

Nun wurde nur noch an den beiden Spitzenbrettern gespielt. An Brett 1 hatte Martin Kaiser gegen Kai-Gerrit Venske in schwieriger Stellung zwei Bauern geopfert und den weißen König aus seiner Rochadestellung am Damenflügel herausgetrieben. Bei beiderseits knapper Zeit schien Martin langsam das Ruder in die Hand zu bekommen, aber dann das plötzliche Ende: Martin zog den Turm von der siebten Reihe weg und Kai konnte ihn einzügig matt setzen!

Nun musste die Partie an Brett 2 über den Turniersieg entscheiden, denn Hajo Wiese besaß nach seinem furiosen Start die bessere Buchholzwertung gegenüber Kai Venske. Nach etwa 20 Zügen sah er auch schon wie der sicherer Sieger aus, denn Patrick Böttcher konnte nur mit Mühe alle Drohungen abwehren. Aber bei knapper werdender Zeit kippte die Partie langsam und nach der Zeitkontrolle hatte Patrick einen Mehrbauern und die aktivere Stellung. Nach einer taktischen Abwicklung verlor Hajo Wiese dann eine Figur und gab die Partie auf.

Damit stand der Sieger fest: Kai-Gerrit Venske hat nach 2006 zum zweiten Mal das Open gewonnen und ist damit der erste Spieler überhaupt, dem eine Titelverteidigung gelang. Herzlichen Glückwunsch!

Mit einem halben Punkt weniger folgen die Gewinner an den Brettern 2 bis 4, Gerhard Lüders, Stefan Gazmaga und Patrick Böttcher mit je 5,5 Punkten. Hajo Wiese erhielt als buchholzbester Spieler mit 5 Punkten immerhin noch einen Geldpreis. Weiterhin durfte er sich über den ausgelobten Schönheitspreis (ein Buch) für seine Gewinnpartie gegen Stefan Gazmaga aus der 5. Runde freuen.

Auch in den DWZ-Kategorien ging es spannend zu. Erst in der letzten noch laufenden Partie konnte Dirk Gros sich auf 4,5 Punkte steigern und den Kategoriepreis <1900 DWZ erringen. Die große Turnierüberraschung Margarita Kostré konnte sich den Preis in der Kategorie <1700 DWZ sichern und wird außerdem reichlich DWZ-Punkte (inoffiziell +209!) hinzu gewinnen. In der Kategorie <1500 DWZ waren diesmal nur sehr wenige Spieler dabei. Hier konnte sich Oliver Otterson den ersten Preis sichern.

Zum Schluss noch ein Lob an alle Teilnehmer, denn es gab in diesem Jahr nur sehr wenige kampflöse Partien, die zudem in fast allen Fällen vorher rechtzeitig entschuldigt wurden.

Auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr!

Der Endstand auf den ersten Plätzen:

1. Kai-Gerrit Venske 6,0
- 2.-4. Gerhard Lüders, Stefan Gazmaga, Patrick Böttcher je 5,5
- 5.-7. Hans-Joachim Wiese, Cord Wischhöfer, Thomas Kögler je 5,0
- 8.-17. Thomas Kohler, Alexander Kysucan, Detlef Plümer, Wolfgang Schulz, Yosip Shapiro, Martin Kaiser, Dirk Gros, Thorsten Groß, Rainer Albrecht, Jan-Daniel Wierzbicki je 4,5 (insgesamt 62 Spieler)

Die Gewinner in den DWZ-Kategorien:

- U1900: Dirk Gros, Ulrich Lindner
- U1700: Margarita Kostré, Jan-Michael Harndt
- U1500: Oliver Otterson, Andreas Kinski *)

*) bitte bei der Turnierleitung zwecks Übergabe des Preises melden!

„BLITZSCHACH-BMM“

SK König Tegel verteidigt Berliner Blitztitel

Martin Sebastian. – Bei der Berliner Blitzschachmannschaftsmeisterschaft gelang den Tegelern die erfolgreiche Titelverteidigung. In der Besetzung **GM Rabiega, GM Muse, FM Tomczak, IM Ulf von Herman, Frank Jähnisch** war man der Konkurrenz einen Schritt voraus. Allerdings kam es in der letzten der 11 Finalrunden zu einem echten Finale gegen den SC Kreuzberg, der mit **FM Figura, GM Kalinitschew, Wladimir Schilow, IM Dr. Glienke** deutlich den zweiten Platz belegte. Beide Vereine sind - wie übrigens auch die diesmal fehlenden SF Berlin - für die NDBMM vorberechtigt.

Dritter und damit erster ‚echter‘ Qualifikant für die NDBMM wurde nach einer konzentrierten Leistung **TSG Oberschöneweide** mit einem ‚heißen‘ **Matthias Schöwel** am ersten Brett, der vor Turnierbeginn seinen Pokal als der amtierende Berliner Einzelpokalsieger erhielt. Die beiden weiteren Qualifikationsplätze für die NDBMM gingen an **Rotation Pankow** und den **SK Zehlendorf**. Das B-Finale gewann das Team vom VfB Hermsdorf, das ziemlich kleine C-Finale wurde eine Beute der zweiten Mannschaft der Sfr. Nord-Ost. Soviel zu den bloßen Ergebnissen.

Das Teilnehmerfeld war mit 27 Mannschaften aus 25 Vereinen um einiges kleiner als noch im Vorjahr, allerdings lag das vor allem daran, dass die teilnehmenden Vereine in der Regel nicht mit mehreren Teams spielten.

Nachdem alle (!) Vereine pünktlich bei der Registrierung waren, startete das Turnier mit 11 Runden ‚Schweizer System‘ als Qualifikation für die

Finalgruppen. Dank der hervorragend ‚mitspielenden‘ Mannschaftsleiter und der ohne Probleme funktionierenden Ergebniserfassung mit PC und Beamer lief die Vorrunde ‚wie ein Länderspiel‘.

Nachdem sich die überwiegende Mehrheit der Schachspieler in der eigentlich nur kurz geplanten Pause an der guten Hotelküche ‚vergingen‘, konnten die Finals erst mit

einiger Verspätung gestartet werden. Das war aber kein großes Problem, wurde der Zeitplan mit dem Ende der Veranstaltung doch eingehalten. Das war in erster Linie das Verdienst der diszipliniert agierenden Spieler. In den Finals B und C gab es dabei wegen ihrer Größe (oder besser Kleine) überhaupt keine Schwierigkeiten und die Teams im A-Finale demonstrierten hohe Professiona-

Vorrunde	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Man.Pk	Brt.Pk
1. SK König Tegel 1	8G3	18H4	4G2	6H3	5H3	2G3	11H3	7H3½	3G½	10G3	9H3	19	31.0
2. Rotation Pankow	24G3½	5H2	10G4	7H3½	3G2½	1H1	6G3½	4H2½	9G3	20H3½	11G2	18	31.0
3. SC Kreuzberg 1	25H3	9H4	6G2	16G3	2H1½	11G1½	21G4	20H4	1H3½	4G2½	7G3	17	32.0
4. TSG Oberschöneweide	14H4	19G3½	1H2	5G1½	18H3	7G2	10H3	2G1½	6G2½	3H1½	13H3	14	27.5
5. SK Zehlendorf	12H4	2G2	9H3	4H2½	1G1	6H1½	20G1½	15G3½	11H2½	13G2	21H4	14	27.5
6. Queer-Springer	21H3	20G4	3H2	1G1	8H4	5G2½	2H½	11G2½	4H1½	7H2	19G3	14	26.0
7. Rotation Pankow	17H2	23G3½	16H3½	2G½	21G3½	4H2	19H4	1G½	10H2½	6G2	3H1	13	25.0
8. SG Lasker	1H1	15G2	27H3½	22G4	6G0	21H1	14G2	16H3	12G4	11H1	17G3	12	24.5
9. Sfr. Nord-Ost 1	15H3	3G0	5G1	25H4	10G1	13H3½	17G2½	19H3	2H1	21G4	1G1	12	24.0
10. SC Weiße Dame	23H2	17G2½	2H0	13G2	9H3	22G4	4G1	12H3½	7G1½	1H1	16G3½	12	24.0
11. SG Friesen Lichte	13H3	16G½	21H2	20G3½	19G3	3H2½	1G1	6H1½	5G1½	8G3	2H2	12	23.5
12. SSV Rotation Berl	5G0	13H½	26G2	24H3	15G3	17H2	16G2½	10G½	8H0	14H3	20G2½	12	19.0
13. SC Zugzwang 95	11G1	12G3½	20H2	10H2	16G1	9G½	27H4	17H4	19G3	5H2	4G1	11	24.0
14. Treptower SV	4G0	22G1½	4	21H1½	26H2	24G2	8H2	27G3	18H3	12G1	25H3	11	23.0
15. SC Kreuzberg 2	9G1	8H2	17G3	18H1	12H1	4	22G2½	5H½	16G0	27H3	26G2½	11	20.5
16. BSC Rehberge	26G3½	11H3½	7G½	3H1	13H3	19G1½	12H1½	8G1	15H4	22G4	10H½	10	24.0
17. VfB Hermsdorf	7G2	10H1½	15H1	4	23G3	12G2	9H1½	13G0	24H2½	25G3	8H1	10	21.5
18. TSG Fredersdorf	27H4	1G0	22H2	15G3	4G1	20H0	23G2	25H2½	14G1	26H1½	4	10	21.0
19. CFC Hertha 06	22H4	4H½	25G3	23G4	11H1	16H2½	7G0	9G1	13H1	24G2½	6H1	10	20.5
20. SC Zitadelle Span	4	6H0	13G2	11H½	25G3½	18G4	5H2½	3G0	21H2	2G½	12H1½	10	20.5
21. BSV Chemie Weißsen	6G1	26H4	11G2	14G2½	7H½	8G3	3H0	23H3½	20G2	9H0	5G0	10	18.5
22. Sfr. Nord-Ost 2	19G0	14H2½	18G2	8H0	27G3½	10H0	15H1½	4	23G2	16H0	24G2	9	17.5
23. SG Wedding	10G2	7H½	24G2½	19H0	17H1	26G2½	18H2	21G½	22H2	4	27G½	9	17.5
24. BSG ZIB/ACCSB	2H½	27G2	23H1½	12G1	4	14H2	25H1	26G3½	17G1½	19H1½	22H2	7	20.5
25. Eintracht Berlin	3G1	4	19H1	9G0	20H½	27H3	24G3	18G1½	26H2	17H1	14G1	7	18.0
26. SG Weißensee 49	16H½	21G0	12H2	27G1	14G2	23H1½	4	24H½	25G2	18G2½	15H1½	7	17.5
27. SC Rochade	18G0	24H2	8G½	26H3	22H½	25G1	13G0	14H1	4	15G1	23H3½	7	16.5

Red. Anm.: Die blanke 4 steht für während der spielfreien Runde zugesprochenen 4 Punkte.

lität – dafür gilt allen Spielern mein besonderer Dank.

Es ist schon schade, dass einige sonst immer mitspielende Vereine auf ihre Teilnahme verzichteten. Der Weg ins Fredersdorfer Flora-Hotel hätte sich bestimmt gelohnt, und Kapazität war schon noch vorhanden.

Jedenfalls fanden die Teilnehmer vor Ort gute Spielbedingungen und wohl eine preiswerte Versorgung vor.

Dem Hotelmanagement und allen Mitarbeitern gilt mein uneingeschränkter Dank für die kostenlose Bereitstellung der Räume, der Technik und die Betreuung während der Vorbereitung und

Durchführung des Turniers. – Deutlich muss ich an der Stelle aber auch sagen, dass sich leider nicht alle Spieler fair gegenüber den Gastgebern verhalten haben. Ein anonymer Eintrag im Gästebuch mit ziemlich harscher und ziemlich unsachlicher Kritik am Hotel ist kaum hilfreich, auch in Zukunft attraktive Spielorte zu finden – auch wenn man sich über die o.g. Zeitverzögerung geärgert hat und Kritik sogar berechtigt erscheint, sollte man den Mut haben, seine Unterschrift unter solch ein Pamphlet zu setzen.

Und vielleicht kann ja der Betreffende oder können die Betreffenden es bei der nächsten BBMM viel besser machen.

Damit bin ich gleich bei einer Bitte an alle Vereine – bewerbt euch schon jetzt um die Ausrichtung der Berliner Turniere in der nächsten Saison, helft uns bei der Suche nach ordentlichen Spielmöglichkeiten und sagt uns (dem Spielausschuss) auch, was ihr für verbesserungswürdig haltet.

Bleibt mir zu guter Letzt noch der Dank an meine Mitstreiter – **Mattias Möller, Bettina Bensch und Matthias Graap** als Schiedsrichter, **Barbara Fehrmann, Ute Bornkamp** und **Sven Schumacher** als Ergebniserfasser und PC-Spezialist sowie den vielen Helfern aus meinem Verein, die beim Auf- und Abbau geholfen haben und Transportkapazitäten zur Verfügung stellten.

A-Finale	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	MP	BP
1. SK König Tegel 1	X	3	1½	3½	4	3½	3	4	4	3	4	4	20 - 2	37.5
2. SC Kreuzberg 1	1	X	3½	3	1½	3	3½	3	3½	3½	4	4	18 - 4	33.5
3. TSG Oberschöneweid	2½	½	X	2	2½	3½	3½	2½	1½	2½	3	3½	17 - 5	27.5
4. Rotation Pankow 1	½	1	2	X	1	3½	4	2	4	3	3	4	14 - 8	28.0
5. SK Zehlendorf	0	2½	1½	3	X	2	2	2	3	3½	2	4	14 - 8	25.5
6. Queer-Springer	½	1	½	½	2	X	3	2½	2½	2½	2	3	12 - 10	20.0
7. SG Friesen Lichtenberg	1	½	½	0	2	1	X	3	1½	3	3½	2½	9 - 13	18.5
8. Sfr. Nord-Ost 1	0	1	1½	2	2	1½	1	X	2½	1	3½	3½	8 - 14	19.5
9. SG Lasker	0	½	2½	0	1	1½	2½	1½	X	1½	3	2	7 - 15	16.0
10. SC Weisse Dame	1	½	1½	1	½	1½	1	3	2½	X	2	2	6 - 16	16.5
11. Rotation Pankow 2	0	0	1	1	2	2	½	½	1	2	X	2½	5 - 17	12.5
12. SSV Rotation Berlin	0	0	½	0	0	1	1½	½	2	2	1½	X	2 - 20	9.0

B-Finale	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1. VfB Hermsdorf	X	2	2	3	3	1	3	3½	10 - 4	17.5
2. SC Zitadelle Spandau	2	X	1	2½	4	2½	1½	4	9 - 5	17.5
3. BSC Rehberge	2	3	X	½	1½	3	2	3½	8 - 6	15.5
4. CFC Hertha 06	1	1½	3½	X	1½	3	2	2½	7 - 7	15.0
5. TSG Fredersdorf	1	0	2½	2½	X	½	2	3	7 - 7	11.5
6. BSV Chemie Weißensee	3	1½	1	1	3½	X	3½	1½	6 - 8	15.0
7. Treptower SV	1	2½	2	2	2	½	X	1	5 - 9	11.0
8. SC Kreuzberg 2	½	0	½	1½	1	2½	3	X	4 - 10	9.0

C-Finale	1	2	3	4	5	6	MP	BP
1. SFR Nord-Ost 2	X	2	1½	3	2½	3	7 - 3	12.0
2. SG Wedding	2	X	2	2½	3	1½	6 - 4	11.0
3. SG Weißensee 49	2½	2	X	2	1	3	6 - 4	10.5
4. SC Rochade	1	1½	2	X	3½	2	4 - 6	10.0
5. Eintracht Berlin	1½	1	3	½	X	3½	4 - 6	9.5
6. BSG ZIB/ ACCSB	1	2½	1	2	½	X	3 - 7	7.0

TURNIERANKÜNDIGUNGEN

28. Internationaler Schachurlaub in Prag 2008

Olaf Kreuchauf. – Die Schachurlaub-Turniere von Prag haben bereits eine langjährige Tradition. Die Organisatorin Jindra Kollerová hat es sich auf die Fahnen geschrieben, verschiedene Angebote der Kombination „Schach + Urlaub“ zu unterbreiten. So kann man ein Turnier im klassischen Schach mitmachen oder Schnellschachturnier, gekoppelt mit mehr touristischen Aktivitäten. Für Begleiter(innen) von Schachspieler(innen), die selbst nicht Schach spielen möchten oder können, gibt es ein Extra-Programm, u. a. einen Tagesausflug in eine interessante Ecke Tschechiens.

Die Turniere im Klassischen Schach ähneln unseren Klassenturnieren, allerdings werden sie am Stück gespielt (manchmal 2 Partien am Tag). 9 Partien werden in 6 Tagen durchgezogen.

Die Turniere sind meist international besetzt. Erwähnenswert, dass es zahlreiche „Wiederholungstäter“ aus verschiedenen Ländern gibt, so dass es für Stammgäste oft ein nettes Wiedersehen gibt. Berliner sind auch alljährlich dabei.

Neu ist die Unterkunft, der Prager Schachurlaub wechselt in das Slavia-Hotel auf dem Gelände des Sportklubs „Slavia“. Fußballfreunden ist Slavia Prag sicherlich ein Begriff. ;-) In Absprache wird ein Abholservice vom Bahnhof bzw. vom Busbahnhof organisiert. Steht die Rückreise an, kann wieder ein Fahrservice ermöglicht werden.

Die äußerst engagierte und sympathische Organisatorin spricht und versteht sehr gut Deutsch und ist in der Touristik-Branche heimisch, sie informiert gern ausführlich per Post oder per Mail.

Turnus 1	Turnus 2	Turnus 3
12.7.–19.07.2008	19.7.–26.7.2008	26.7.–2.8.2008

Ankunft und Abreise: samstags, Programm: sonntags bis freitags

Eine Schachurlaubswoche gibt's ab 295 €, Ausflüge etc. sind vor Ort buchbar.

Die Anmeldung soll mit dem anfordernden Anmeldeformular **bis spätestens 23.6.2008** vorgenommen werden.

Kontaktdaten für Infos: Jindra Kollerová, U Plynárny 15, 140 00 Praha 4 – Michle, Tschechische Republik, E-mail: jindra.kollerova@mybox.cz, www.schach-prag.de

Telefon/ Fax: + 420/241 40 73 55, Mobil: + 420/777 67 78 99

Contra der Internet-Ente zum First Saturday

Olaf Kreuchauf. – Während einer Fernpartie schrieb mich mein Gegner László Nagy an, ob ich Berliner kenne, die zum First Saturday nach Budapest wollen. Ich sollte ihnen Bescheid geben, das nächste Turnier fällt aus. Also schaute ich Ende November auf der Homepage nach: Aha, Dezember, kein Problem, wir haben ja 'ne Webpräsenz – und platzierte folgende Meldung in die BSV-News:

László Nagy – Organisator der First-Saturday-Turniere in Budapest, teilte mir in einer laufenden Fernpartie mit, dass das Dezember-Turnier 2007 nicht stattfindet und bat um Veröffentlichung. Es hätte am 1. Dezember beginnen sollen. Weiter geht es dann im nächsten Jahr (2. Februar 2008).

Wenig später, also am 2. Dezember war von Frank Hoppe zu lesen: *Entgegen der Mitteilung von Olaf Kreuchauf vom 29.11. findet das Dezember-First-Saturday in Budapest wie gewohnt statt. Ich hatte von Miklos Orso bereits Partien bekommen, und auch Jürgen Brustkern wies mich noch einmal auf den Fehler hin. Nach seinen Informationen pausiert das First Saturday nur im Januar. Allerdings findet dafür ein Saisonöffnungsturnier vom 11. bis 19. Januar statt (9 Runden mit gutem Preisfonds). Kontakt über Laszlo Nagy: firstsat@hu.inter.net.*

Oh, wie peinlich! Hätte Laszlo doch noch ein paar Tage gewartet ... ;-) Also wer Interesse an den berühmten First-Saturday-Turnieren hat, kann sich auf der **ständig auf dem Laufenden** gehaltenen Website www.firstsaturday.hu schlau machen. (Die Website ist in Englisch.)

PRENZLBERG-OPEN 2007

Pl.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkte	BHW	BHS
1.	Sondermann, Johann	2171	59S1	18W1	21S0	40W1	24S1	8S1	6W1	6.0	26.0	156.5
2.	Dimitrijeski, Kristian	2108	37W1	46S1	7W½	16S1	5S½	31W1	3W½	5.5	27.0	158.5
3.	Njili, Kamel	2397	34W1	21s-	48S1	25W1	27S1	9W1	2S½	5.5	26.0	154.5
4.	Schönfeld, Gerd	2141	65W1	57S1	5S½	10W0	22S1	16W1	14S1	5.5	25.5	161.0
5.	Dauth, Benjamin	2296	28W1	11S1	4W½	15S1	2W½	6S0	21W1	5.0	29.5	163.5
6.	Poseck, Steffen	2082	62W1	22S1	14S0	32W1	12S1	5W1	1S0	5.0	28.0	162.5
7.	Bruchmann, Stephan	2283	32S1	25W1	2S½	27W½	10S1	14W½	9S½	5.0	28.0	154.5
8.	Von Herman, Ulf	2365	26S½	19W1	60S1	24W1	14S½	1W0	25S1	5.0	27.0	150.5
9.	Lüders, Gerhard	2282	36W1	45S½	50W1	23S1	21W1	3S0	7W½	5.0	25.0	158.0
10.	Mandic, Milenko	2042	47W1	55S½	56W1	4S1	7W0	21S½	22W1	5.0	24.0	163.5
11.	Müller, Peter	1989	71S1	5W0	36S1	22W0	32S1	26W1	29S1	5.0	24.0	153.5
12.	Hämmerlein, Thomas	2169	55W0	33S1	28W1	46S1	6W0	35S1	15W1	5.0	23.5	152.5
13.	Brumme, Christoph	1715	38W½	35S½	22W0	69S1	39W1	45S1	23W1	5.0	21.5	146.5
14.	Anibar, Ahmed	2195	49W1	20S1	6W1	21S½	8W½	7S½	4W0	4.5	29.0	162.0
15.	Hohn, August	2090	19S½	26W1	17S1	5W0	20S1	18W1	12S0	4.5	28.0	146.5
16.	Schildt, René	2001	41W1	56S½	55W1	2W0	17S1	4S0	28W1	4.5	25.5	149.5
17.	Hoffmann, Peter	1870	29W1	23S½	15W0	33S1	16W0	57S1	31S1	4.5	24.0	152.5
18.	Arndt, Uwe	1976	70W1	1S0	65W1	29S1	31W½	15S0	37W1	4.5	23.5	147.0
19.	Lang, Martin	1732	15W½	8S0	33W0	66S1	56W1	34S1	45W1	4.5	22.0	151.0
20.	Oelmann, Henry	1962	43S1	14W0	59S½	63W1	15W0	47S1	33W1	4.5	21.5	145.0
21.	Hintze, Peter	1996	58S1	3w+	1W1	14W½	9S0	10W½	5S0	4.0	31.0	159.5
22.	Reiche, Andreas	1918	54S1	6W0	13S1	11S1	4W0	27W1	10S0	4.0	29.5	147.0
23.	Jaeger, Andre	2050	61S1	17W½	42S1	9W0	26S½	24W1	13S0	4.0	26.0	139.5
24.	Heckert, Klaus-Dieter	1921	73W1	39S1	31W1	8S0	1W0	23S0	52W1	4.0	25.0	145.5
25.	Zur, Jan	1986	51W1	7S0	49W1	3S0	55W1	50S1	8W0	4.0	24.5	150.0
26.	Grassi, Fabrizio	1912	8W½	15S0	66W1	56S1	23W½	11S0	46W1	4.0	24.0	153.5
27.	Fietz, Harald	2060	44W½	69S1	45W1	7S½	3W0	22S0	50W1	4.0	24.0	151.0
28.	Fuchs, Jörg	1910	5S0	71W1	12S0	64W1	48S1	40W1	16S0	4.0	23.5	140.0
29.	Neffe, Axel	2241	17S0	61W1	34S1	18W0	57W1	46S1	11W0	4.0	23.0	142.0
30.	Rehder, Frank	1947	69W0	41S½	47W½	58S0	70W1	51S1	49W1	4.0	16.5	130.0
31.	Gebigke, Martin	2142	63S1	40W1	24S0	35W1	18S½	2S0	17W0	3.5	25.5	143.5
32.	Krannich, Sven	1879	7W0	51S1	39W1	6S0	11W0	67s+	40S½	3.5	25.0	143.0
33.	Pourfarid, Puyan		50S½	12W0	19S1	17W0	63S1	60W1	20S0	3.5	24.0	134.0
34.	Mayer, Herbert, Dr.	1914	3S0	58W1	29W0	47S½	42S1	19W0	56W1	3.5	23.0	140.5
35.	Janke, Jeffrey	1921	48S½	13W½	54S1	31S0	51W1	12W0	38S½	3.5	23.0	135.5
36.	Hesselbarth, Karlh	1878	9S0	64W1	11W0	51S0	41S1	43W½	58S1	3.5	22.5	131.0
37.	Pews, Kristine	1739	2S0	74W1	38S½	60W1	45W½	52S½	18S0	3.5	22.0	138.0
38.	Koch, Friedrich	2067	13S½	42W0	37W½	61S½	44W1	49S½	35W½	3.5	22.0	127.5
39.	Hahlbohm, Matthias	2111	67S1	24W0	32S0	42W1	13S0	58W½	48S1	3.5	21.5	136.0
40.	Kunz, André	1952	72W1	31S0	69W1	1S0	58W1	28S0	32W½	3.5	21.0	143.5
41.	Lasschuit, Rene	1650	16S0	30W½	52S0	53S1	36W0	59W1	60S1	3.5	20.5	130.0
42.	Seehagen, Jan	1662	53W½	38S1	23W0	39S0	34W0	62S1	57W1	3.5	20.0	135.0
43.	Hömke, Holger	1484	20W0	49S0	62W1	65S1	46W0	36S½	55W1	3.5	19.0	138.0
44.	Axmann, Steffen	1694	27S½	60W0	53W1	57S0	38S0	72W1	64S1	3.5	18.0	128.0

45.	Barwich, Alfred	1983	3.0	55.	Fiedler, Wolfgang	1791	2.5	65.	Paris, Gerhard	1786	2.0
46.	Jeß, Arne	1950	3.0	56.	Rausch, Erik, Dr.	1626	2.5	66.	Olschewsky, Roman	1469	2.0
47.	Stegmann, Jens	1666	3.0	57.	Brüning, Wolfgang	1954	2.5	67.	Manz, Andreas	1760	2.0
48.	Kowarsch, Heiner	1203	3.0	58.	Möller, Dirk	1639	2.5	68.	Mahler, Sonja	1457	2.0
49.	Just, Detlef	1812	3.0	59.	Baumeister, Wolfga	1795	2.5	69.	Alten, Silvio	1285	1.5
50.	Uckar, Klaudio	1915	3.0	60.	Weigelt, Thomas	1957	2.5	70.	Papenhagen, Walter	1492	1.5
51.	Sorgenfrei, Jens	1540	3.0	61.	Chaffai, Ammar	1673	2.5	71.	Musiak, Manfred	1549	1.5
52.	Fehrmann, Gregor	1991	3.0	62.	Berg, Gerd	1715	2.5	72.	Bresselschmitt, Be	1425	1.5
53.	Rudolph, Stephanie	2008	3.0	63.	Apel, Wolfgang	1790	2.5	73.	Rohrschneider, Sin	1148	1.5
54.	Kos, Ivan		3.0	64.	Peter, Volkhard	1516	2.5	74.	Kaufmann, Matthias	1300	0.5

Red. – Eine kleine Überraschung war es schon, wer da am Ende auf dem Treppchen ganz oben stand: Mit Johannes Sondermann hatten nicht viele gerechnet. Da eher schon mit dem Tunesier Kamel Njili, der kurz zuvor beim Schnellschach-Open des SK Gillette mit einem 4. Platz aufhorchen ließ. Doch der Nordafrikaner kam in Runde zwei viel zu spät und musste einen Minuspunkt im Rucksack verstauen ...

Martin Sebastian. – Aus der Sicht des Schiedsrichters betrachtet, war das 2. Prenzlberg-Open ein unkompliziertes Turnier. Die 74 Teilnehmer erwiesen sich zu fast 100% als faire Sportsleute.

Noch etwas ungewohnt war neben dem Einsatz von elektronischen Uhren die damit verbundene FIDE-Bedenkzeit, genauer der Fischer-Modus. Natürlich kann eine mechanische Uhr keine Bonusbedenkzeit automatisch hinzurechnen. Die überwiegende Mehrheit der Spieler hat sich aber schnell den doch noch neuen Gegebenheiten angepasst und den positiven Effekt dieser Bedenkzeitregelung verinnerlicht. Trotzdem gab es einige Zeitüberschreitungen in guten/gewonnenen Positionen – zumindest für mich sehr unverständlich.

Leider klingelte einmal ein Spielerhandy, und einmal versagte eine Uhr – wohl wegen unsachgemäßer Behandlung – ihren Dienst. Das waren denn aber nebst ein paar Kleinigkeiten auch schon alle Probleme aus meiner Sicht.

Die Organisatoren um Chefkoch Hendrik Madeja (Zugzwang) und Turnierleiter Olaf Kreuchauf (Berolina) gaben sich alle Mühe, den Spielern gute Bedingungen zu bieten. Platz an den Brettern war genug vorhanden, und die Versorgung klappte hervorragend. Die Teilnehmer dankten es mit spannenden Partien und großem Kampfgeist an den Brettern. Die letzte Partie sprengte fast noch den von uns gesteckten Zeitrahmen, aber dann kam man auch hier zum Schluss. – Die Siegerehrung wurde noch mal ein besonderer Höhepunkt. Neben den sieben Hauptpreisen gab es in drei DWZ-Kategorien jeweils drei weitere Geldpreise und zusätzlich noch je einen wertvollen Sachpreis für den besten U18-Teilnehmer und die größte DWZ-Verbesserung. Zu guter Letzt zog Sina Rohrschneider aus Rathenow als Glücksfee noch einen Gewinner aus allen Nichtpreisträgern.

Für die vier der männlichen Übermacht trotzenden Frauen im Teilnehmerfeld gab es einen Blumenstrauß mit eingearbeiteten Schachfiguren. Im Anschluss an den offiziellen Teil nahm August Hohn das Zepter in die Hand und stiftete noch zwei weitere Geldpreise – einen vergab er für eine besondere Endspielleistung an den FM Gerhard Lüders und der andere wurde unter allen Anwesenden verlost.

Zum Schluss meines Berichtes seien noch die Preisträger in den Kategorien erwähnt, alle anderen Ergebnisse stehen ja bereits seit längerem auf der Homepage www.zugzwang95.de.

DWZ 1900 – 2099 : Milenko Mandic, Peter Müller, August Hohn

DWZ 1700 – 1899 : Christoph Brumme, Peter Hoffmann, Martin Lang

DWZ 1100 – 1699 : Jörg Fuchs, Frank Rehder, Kristine Pews

Bester U18 : Jeffrey Janke

größte DWZ-Verbesserung: Heiner Kowarsch

Die Veranstalter sind schon bei den Planungen für das 3. Prenzlberg-Open, natürlich wieder zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel.

KURZNACHRICHTEN

Auch das **Potsdamer Weihnachtsturnier** – zeitgleich mit dem Prenzlberg-Open – startete mit 74 Teilnehmern, zahlreiche Berliner waren dabei. Es zeigte sich also, dass sogar zwei sich ähnelnde Turniere in der Region sich nicht ins Gehege kamen. Die Berliner Aktiven verteilten sich im allgemeinen nach geografischen Gesichtspunkten auf beide Turniere. In Potsdam traf man viele West- und Südwestberliner an, beim Prenzlberg-Open zum großen Teil Berliner aus dem Ostteil und aus zentralen Stadtbezirken.

Das Turnier gewann FM Atila Gajo Figura (2414/SC Kreuzberg) mit 6 Punkten vor Martin Brüdigam (2197/Preußen Frankfurt), und Stephan Holzschuh (2297/Medizin Erfurt) mit 5,5 Punkten. FM Werner Reichenbach (2335/SK Zehlendorf) gelangte ungeschlagen auf Platz 5. Mit 4,5 Punkten platzierten dann ab Platz 20. schon mehrere Berliner, allen voran FM Dr. Peter Welz (2139/SV Empor).

Bei den Berliner Meisterschaften im **Chess 960** düpierte etwas überraschend der (noch?) titellose Martin Gebigke (2103/SC Zugzwang) die hochkarätige Konkurrenz. Mit besserer Wertung gegenüber FM Alexander Kurz stand er mit 6 Punkten ganz vorn und durfte sich über seinen ersten Titelgewinn als „Berliner Meister“ freuen. FM Markus Dyballa (2251) erreichte 5,0 Punkte, dann folgten mit 4,5 fünf weitere Spieler, u.a. FM Cliff Wichmann (2246) und FM Gerhard Lüders (2199).

das Mannschaftsturnier dominierten am Tag davor die Chess-960-Experten von Zitadelle Spandau. Sie schlugen alle Teams in dem kleinen Feld. SC Kreuzberg (DWZ-Schnitt fast wie bei Zita) hatte schon 3 Punkte Rückstand, denn man spielte noch gegen die mit Cliff Wichmann verstärkten Lokalmatadoren von SC Zugzwang 2:2. Pech hatte der Veranstalter mit der Witterung: Wegen des unerwartet glatten Geläufs hatten mit Sicherheit etliche Schachfreunde auf eine Teilnahme verzichtet, so dass nicht mehr als 5 Mannschaften ins Spiellokal fanden.

In den letzten Monaten sind starke Berliner Schachspieler aus dem Leben geschieden. Auch wenn das Mitteilungsblatt ein recht langsames Medium ist, soll an dieser Stelle an diese drei Spieler erinnert werden:

In memoriam Stjepan Krstović

Völlig unerwartet ist Stjepan Kristovic am 1. September gegen 5 Uhr am Morgen, nur wenige Tage nach seinem 60. Geburtstag, einem Herzversagen erlegen. Am Mittwoch den 12. September wurde er von seinen Freunden und Bekannten verabschiedet und sein Leichnam nach Kroatien überführt.

Stjepan war ein bekannter, starker und allseits beliebter Schachspieler in Berlin. Früher Mitglied bei SW Neukölln und der Kroatischen Gemeinde, war er später Mitbegründer und Flaggschiff des SC Andrija Fuderer und spielte in den letzten Jahren bei den Schachfreunden Berlin.

Sein größter schachlicher Erfolg gelang ihm 2003, als er das SW-Neukölln-Open mit 6,5 aus 7 gewann (Siege gegen B. Dauth, G. Lüders und Ulf von Herman). Die nach dem Turnier ermittelte DWZ von 2166 sollte die mit Abstand höchste in einer fast 3-jährigen Hochphase schachlichen Schaffens bedeuten. In der BMM 2001/02 glänzte er u. a. mit 9 aus 9, im Jahr darauf mit 7,5 aus 8.

Bevor nun abschließend eine Glanzpartie gegen Gerhard Lüders aus dem besagten SW-Neukölln-Open vorgestellt wird, möchte ich Stjepan noch nachrufen: Wir vermissen dich sehr und werden dich immer in Erinnerung behalten.

Roland Knopf (SC Kreuzberg, früher SC Andrija Fuderer)

Krstovic, St – Lueders, G. [B72] SW-Neukoelln-Open, 2003

Red.: 8. h4 ist ein im allgemein nicht sehr häufig gewählter Zug, aber unstrittig unternehmungslustig. Zu dem logischen 12. Lc4 gibt es zumindest in der Datenbank des Redakteurs kein Beispiel. 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.Le2 0-0 8.h4 8...Sc6 9.h5 d5 10.hxg6 fxg6 11.exd5 Sxd5 12.Lc4 e6 13.Sxd5 exd5 14.Lb3 Sxd4 15.Lxd4 De7+ 16.Kf1 Df7 17.Dd2 Le6 18.Te1 h5 19.c3 b6 20.Lxg7 Kxg7 21.Dd4+ Kh7 22.Txe6 Dxe6 23.Lxd5 Df5 24.g4 Dg5 25.Lxa8 Txa8 26.De4 Db5+ 27.c4 De8 28.Txh5+ Kg7 29.Dd4+ Kf7 30.Th7+ Ke6 31.Dd5+ 1:0

† Hans-Jürgen Stieg

Die Homepage der SG Weißensee meldete am 27. Dezember den Tod von Hans-Jürgen Stieg. Er starb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren. Stieg begann seine schachliche Laufbahn nach dem 2. Weltkrieg in der Schachgruppe Prenzlauer Berg. Seine Spielstärke wuchs so rasant, das er in den 1950er Jahren bereits in der höchsten Spielklasse der DDR für die BSG Motor Mitte (die ehemalige Schachgruppe, heute SV Berolina Mitte) an Brett 3 hinter IM Berthold Koch und Dieter Brüntrup seine Punkte machte. Nach der Delegation von Koch und Brüntrup zum Sportclub in Berlin, spielte er längere Zeit an Brett 1. Nach dem Abstieg von Motor aus den überregionalen Spielklassen Ende der 1950er Jahre, wechselte Stieg zu Lok Pankow, die später in die BSG Empor HO aufgingen. Zuletzt gehörte Hans-Jürgen Stieg der SG Weißensee an. *[Frank Hoppe]*

† Wolfgang Brüske

Bei einem tragischen Verkehrsunfall am Sonntag, dem 25. November, wurde der 69jährige Wolfgang Brüske von der Schachgemeinschaft Wedding tödlich verletzt.

Ein 49 Jahre alter Autofahrer konnte gegen 22.15 Uhr in der Reinickendorfer Straße in Wedding sein Fahrzeug nicht mehr bremsen, als Brüske auf die Straße lief, ohne auf den Verkehr zu achten. W. Brüske, dessen Identität die Polizei zunächst nicht klären konnte, verstarb noch an der Unfallstelle.

Zuletzt konnte er sich nicht mehr so intensiv dem Schachspiel widmen, da seine schwerkranke Frau seine Zuwendung brauchte.

Die Beisetzung erfolgte am 15. Januar 2008, um 11 Uhr, auf dem Friedhof Ostkirche in Ahrensfelde.

Wolfgang Brüske (69) spielte viele Jahrzehnte für Post Berlin (und für die Nachfolgereine): erst die BSG Post im Ostteil, dann den Gesamtberliner Post-SV und zuletzt den SC Post Wedding bzw. die Schachgemeinschaft Wedding.

All die Jahre gehörte er zu den Leistungsträgern und beliebtesten Spielern im Verein.

Frank Hoppe (red. geä.)

Wolfgang, du warst ein sehr aufgeschlossener Mensch und verbreitetest stetig gute Laune unter deinen Schachfreunden.

Haften geblieben ist wohl allen, die im Club jemals mit Weiß 1.e4 e5 2.Sf3 gegen dich spielten, die Frage „Das traust du dir?“, verbunden mit dem Zug 2... d5 und dem gleichzeitigen freundlichen Hinweis: „Darüber habe ich ein Buch geschrieben!“ ;-)

Und wirklich konntest du mit so eröffneten Partien Eröffnung jahrelang in der DDR-Liga glänzen ...

Wolfgang, ich werde mich deiner immer als vergnügten und humorvollen Menschen erinnern.

Olaf Kreuchauf (früher BSG Post)

Unterstützer des Berliner Schachverbandes



Die Continentale



Dorland
Werbeagentur



Schweizerische Rentenanstalt
Swiss Life



Dr. Kribben
Finanzberatungs AG



Schachhaus Mädlar



Dresdner Bank

Regelmäßige, offene Vereinsturniere (Blitz/Schnellschach/Chess960)

Letzter Montag, 18.45 Uhr (Blitz): Schachfreunde Siemensstadt, Siemens-Verwaltungsgebäude, Nonnendamm 104, Berlin

Letzter Montag, 19.30 Uhr (Blitz): NiRa Lichterfelde, Selerweg 18, 12169 Berlin

1.Dienstag, 19.00 (Blitz): SC Kreuzberg
Haus des Sports, Gitschiner Str. 48
(Eingang Böcklerstr.), 10969 Berlin

1.Dienstag, 19.00 (Blitz): SV Bauunion, Schefelstr. 21 (Eingang 31), 10367 Berlin

1./3. Dienstag, 20.00 SC Zitadelle Spandau
(am 1.Dienstag Blitzschach, am 3.Dienstag Chess 960) Kulturhaus Spandau, Mauerstr. 6a, 13597 Berlin statt. ÖPNV-Anbindung: S+U Rathaus Spandau DB (Regionalbahnlinien RE 2, RE 4 und RE 5).

Letzter Dienstag, 19.30 Uhr (Blitz): Grün-Weiß Baumschulenweg
Junges Bauhaus, Dörpfeldstr. 54, 12163 Bln.

1.Mittwoch, 19.30 Uhr (Blitz), 3.Mittwoch, 19.30 Uhr (Schnellschach): Schfr.Berlin 03, Seniorenfreizeitstätte Bülowstraße, Bülowstr. 94 / Ecke Frobenstr., 10783 Berlin

1. Donnerstag, 19.00 Uhr (Blitz): CFC Hertha (SG Charlottenburg) Osnabrücker Str. 24, 10589 Berlin

1. Donnerstag, 19.45 Uhr (Blitz): SK Zehlendorf (nicht im Aug./Sept./Okt.): Hans-Rosenthal-Haus, Bolchener Str.5, in 14167 Berlin-Zehlendorf

4. Donnerstag, 19.00 Uhr (Blitz): SC Rochade, Kieztreff „Lebensnetz“, Anna-Ebermann-Str. 26, 13053 Berlin

Letzter Donnerstag, 18.00 Uhr (Blitz): SG NARVA, Seniorenfreizeitstätte Klub Lebensfreude, Kadiner Str. 1, 10243 Berlin (Gäste zahlen 0½0 € „Uhrgeld“)

Letzter Donnerstag, 19.00 Uhr (Blitz): SSV Rotation, Gormannstr. 13 (hinter der Sporthalle), 10119 Berlin (U8 Weinmeisterstr., U8 Rosenthaler Platz, U2 Rosa-Luxemburg-Platz, Tram M1,M8, Bus 240) Spielabend ist ab 18 Uhr. (Gäste: 2 € Startgeld)

1.Freitag, 19.00 (Blitz): SC Zugzwang 95
(mit Jahreswertung) Quartierspavillon, Thomas-Mann-Str. 27, 10409 Berlin

1.Freitag, 19.30 (Blitz): Königsjäger Süd-West: Seniorenfreizeitstätte Süd, Teltower Damm 226, 14167 Berlin

1.Freitag, 20.00 Uhr (Blitz): Rotation Pankow: Körnerstr. 40, 13156 Berlin-Pankow (Tram M1)

1.Freitag, 20.00 Uhr (Blitz): Chemie Weißensee
Sportkomplex Weißensee, Hansastr. 190, 13088 Berlin

2.Freitag, 20.00 Uhr (Blitz): SV Empor Berlin
(mit Jahreswertung) Empor-Sportheim „Cantian-Eck“, Cantianstr. 12, 10437 Berlin

2.Freitag, 20.00 Uhr (Blitz): SK Tempelhof (geöffn. ab 18.00 Uhr) Sportanlage Götzstr. 34 (1.Et.), 12099 Bln.

Letzter Fr., 19.00 Uhr (Schnellschach): SC Kreuzberg
Haus des Sports, Gitschiner Str. 48 (Eingang Böcklerstr.), 10969 Berlin

Letzter Fr., 19.30 Uhr (Blitz): Friesen Lichtenberg: KultSchule, Sewanstr.43, 10319 Berlin (Bus 194)

Letzter Fr., 19.30 Uhr (Schnellschach/7 Rd. à 15 min/ Spieler): SG Lasker S-Bhf. Lichterfelde-West

Die Termine entsprechen dem Kenntnisstand der Redaktion. Die Vereine sind selbst verantwortlich für die Aktualität der Angaben.